

KREIDESEEE

HEMMOOR



ANZEIGE

UDO KEFRIG · HOLGER SCHMOLDT

KREIDESEEE

HEMMOOR

FOTOGRAFIE

Nils Aukan
Wolfgang Büttner · OCEANPICS
Martin Elsen (Luftaufnahmen)
Andreas Gundlach
Thomas Heckmann
Udo Kefrig · OCEANPICS
Holger Schmoldt

VIDEO

Jens-Uwe Lamm · DIFO MAX

TEXT

Rose Kefrig · OCEANPICS
Holger Schmoldt
Claus-Peter Stoll · OCEANPICS

DESIGN

Heinz D. Ritter

WWW.HEINZ.PRESS

ANZEIGE



Editorial Seite **6**

HISTORIE

Hemmoor – Geschichte und Werdegang **14**

Der Kreidesee – Vom Tagebau zum Tauchgewässer **16**

TAUCHBASIS

Aufbruch – Die neue Zeit **24**

TAUCHEN

Lageplan Kreidesee Hemmoor **28**

Tauchrouten, Tauchempfehlungen **30**

Tauchplätze 40

BESONDERHEITEN

U-Boot Kreidesee-Eurosub **70**

Natur – Flora, Fauna **74**

INFORMATION

Ausrüstung · Regeln **78**

Risiken · Gefahren · Reaktionen **80**

TOURISTIK

Urlaubsziel – Unterkunft und mehr **84**

Deutsches Zementmuseum Hemmoor **88**

VIDEOS **92**

ANFAHRT & ADRESSEN **96**

IMPRESSUM

REDAKTION DIESER PRODUKTION
Udo Kefrig: eMail: udo@oceanpics.de
Rose Kefrig: eMail: rose@oceanpics.de
www.oceanpics.de
Heinz D. Ritter: h.ritter@mac.com

VERLAG
Heinz D. Ritter UG (haftungsbeschränkt)
Sitz der Gesellschaft: Nürnberg HRB 30014
Geschäftsführer: Heinz D. Ritter

POSTADRESSE
Am Mühlbach 8, 90427 Nürnberg
eMail: info@heinz.press
www.heinz.press

COPYRIGHT
Fotos, Texte, Zeichnungen und Grafiken unterliegen dem Copyright der genannten Autoren. Die Nutzung von Fotos, Texten, Zeichnungen und Grafiken, auch auszugs-

weise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Verletzungen des Urheberrechts werden juristisch verfolgt.

HAFTUNGSHINWEIS
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für Inhalte externer Links. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.



Holger Schmoldt
Tauchbasis Kreidesee

Aus meiner Kindheit erinnere ich mich noch daran, dass Ende der Sechziger die Hausdächer in Fabriknähe alle gräulich weiß waren, ich wußte natürlich damals nicht, dass dies eine Folge der Zementproduktion war. Weiterhin kann ich mich noch erinnern, dass ich mich im Auto meiner Eltern dermaßen gestreckt habe, um die tiefste Stelle der Abbaugrube zu sehen – was mir im Vorbeifahren leider nie gelungen ist. Damals ahnte ich nicht, dass das Ende der Fabrik nahte und der Abbau 1976 eingestellt wurde. Die Grube füllte sich in über sechs Jahren mit Quell- und Regenwasser.

Nachdem ich mit 16 Jahren den Mopedführerschein machte, war ich hauptsächlich im Raum Stade und Bremervörde unterwegs und Hemmoor geriet völlig in Vergessenheit! Nach der Ausbildung beim Bundesgrenzschutz absolvierte ich 1986 meinen Polizeitaucher-Lehrgang, um anschließend im Großraum Hamburg in den dunkelsten Gewässern zu tauchen. Hamburger Hafen, Elbe, Sperrwerke, Schleusen, Kanäle usw. waren meine Einsatzgebiete unter Wasser und man konnte nichts sehen, aber es machte mir viel trotzdem Spaß.

1989 fuhr ich wieder die Strecke nach Cuxhaven und mir fiel eine kahle Fläche auf, wo vorher

die riesigen Fabrikanlagen gestanden haben. Meine Neugierde war geweckt, ich hielt an und wagte einen Blick durch den Zaun – und war sprachlos! Nervös lief ich am Zaun entlang, bis ich ein Schlupfloch fand, und betrat das Gelände. Der See lag vor mir und schillerte in den schönsten Blau- und Türkistönen die man sich vorstellen kann. Hier wollte ich tauchen!

Einige Tage später fuhr ich wieder am See vorbei und traute meinen Augen nicht! Dort liefen zwei Personen auf dem Gelände, mit alten löchrigen Neoprenanzügen und mit Atemreglern, die mit Gartenschläuchen repariert waren!

Die beiden Jungs, ebenfalls von dem Wasser magisch angezogen, luden mich ein, den nächsten Tauchgang mitzumachen, was ich natürlich nicht ablehnen konnte. Schnell wurde ein alter ausgemusterter Atemregler der Feuerwehr für mich gefunden. 2 x 4 Liter, Reserve und Finimeter defekt und dann ging es runter zur Meisterbude.

Das war der chaotischste Tauchgang in meinem Leben, aber er hinterließ bleibende Eindrücke und sollte der erste von vielen weiteren, inzwischen unzähligen Tauchgängen im Kreidesee werden. Ich war infiziert von dem »Hemmoor-Virus«, welcher mich bis heute dazu treibt, ganz viele Taucher mit diesem Virus anzustecken! ■



»Still ruht der See.« Das Holz der alten Bäume leuchtet golden in der späten Nachmittagssonne. Begleiten Sie uns einige Augenblicke durch den Kreidesee. Vielleicht wird er dabei Ihr Freund, so wie er unserer geworden ist.

Tauchplatz 7 · Route 2 · Einstieg 1 oder 2



Luftaufnahme Kreidesee.
Im Vordergrund erkennt man die
Wahrzeichen des Kreidesees. Die
flügellose Mühle und die Kirche.
Oben rechts ist das Angelgewässer
Tonsee erkennbar.



Der Einstieg 0 von unten ist für Kreideseeneulinge leicht mit dem Flieger zu verwechseln. Neben dem Einstieg liegt am Grund eine etwa fünf Meter lange Röhre, durch die geübte Taucher hindurchtauchen können.



Schöne große Seerosen wachsen im Flachwasserbereich vor Einstieg 1 und dem Wachcontainer. Es ist ein hervorragendes Versteck für scheue Jungfische.

Die kleine Stadt Hemmoor entstand 1968 aus ehemals sechs selbstständigen Gemeinden: Alt-Hemmoor, Basbeck, Heefel, Hemm, Warstade und Westersode. In Folge wurden der Gemeinde Hemmoor am 1. Oktober 1982 die Stadtrechte verliehen. Partnerstädte sind Couhé in Frankreich, Swaffham in England und Rüdersdorf bei Berlin.

Hemmoor mit seinen etwa 9000 Einwohnern ist zwischen Stade und Cuxhaven gelegen und gilt als Mittelzentrum am westlichen Ufer der Oste im niedersächsischen Landkreis Cuxhaven.

Verbindungen mit der Welt hat die kleine Samtgemeinde über den Hafen Schwarzenhütten zur Elbe und weiter in die Nordsee, sowie über den Nord-Ostsee-Kanal bis hin zum Baltischen Meer.

Historisch bekannt wurde Hemmor als Fundstätte von etlichen Messinggefäßen mit Tierfriese aus dem 2. Jahrhundert (n. Chr.). Archäologen ist die Region wegen einem Relikt aus römischer Kaiserzeit (Hemmoorer Eimer) bekannt.

Noch viel älter sind die sogenannten Hemmoorer-Kugeln. Sie entstanden vor 17 Millionen Jahre aus sand- und kalkhaltigen Ablagerungen am Meeresboden. Während der Eiszeit wurden sie durch

Schmelzwasser zu Kugeln geschliffen. In einigen wurden Spuren von bis zu 300 Tierarten nachgewiesen und einige dieser Kugeln fanden sich ebenfalls in der ehemaligen Kreidegrube von Hemmoor. Diese Artefakte lassen sich heute noch im Steingarten Lamstedt bestaunen.



Foto: Bullenbacher/Wikipedia

Hemmoorer-Eimer im Landesmuseum Hannover



Die Schwebefähre überquert die Oste in Hemmoor und ist heute ein Baudenkmal.



Im Fabrikhafen wurde Kohle angeliefert und gleichzeitig Kreide in die ganze Welt verschifft.



Die Portland Zementfabrik und die Grube Anfang der 1900 Jahre.



Das Flugzeug ist eine der Hauptattraktionen im See. Die gelbe »Piper« ist schon von weitem zu sehen. Sie gehörte einst dem Astronauten Alan Shepard, welcher als fünfter Mensch auf dem Mond landete.

Tauchplatz 37 · Route 1 · Einstieg 0.



Blick auf die Kreidegrube und Zementfabrik, bevor 1976 die Grundwasser-Pumpen abgestellt wurden.

Der Kreidesee im Stadtteil Warstade ist das Resultat von 117 Jahren Zementproduktion. Die Stader Kaufleute J. H. Hagenah und A. Schultz erwarben 1862 brachliegendes Land und errichteten eine Kalk- und Ziegelbrennerei auf dem Gelände. Zusätzlich errichtete Hagenah auf dem Gelände eine kleine Zementfabrik, die im Tagebau Rohmaterial förderte, für den steigenden Zementbedarf des aufkommenden Industriezeitalters.

Zur Herstellung von Zement werden Kreide, Ton und Kohle benötigt, und in der Region von Hemmoor trat eine solche Ader von »Schreibkreide« an die Oberfläche. Eine der weltgrößten Zementfabriken entstand mit der Gründung der Aktiengesellschaft »Portland Cementfabrik Hemmoor«, deren Zement nach Angaben von Zeitzeugen sogar für den Sockel der New Yorker Freiheitsstatue geliefert wurde. Der zur Herstellung notwendige Ton kam vom Westerberg aus Lamstedt, die Kohle für die Brennöfen kam auf Segel- und später auf Dampfschiffen. Vorzugsweise aus Norwegen und Südaf-

rika, wo sie in Hamburg auf Schuten für den Weitertransport auf der Oste in mühseliger Handarbeit verladen wurde. Die Kohle aus dem nahe gelegenen Ruhrgebiet war zu hochwertig und zu teuer, um sie für die Zementproduktion zu verschwenden. Über die werkseigene Schmalspurbahn wurde das Material letztlich vom Ostehafen im Ortsteil Schwarzenhütten zum Werk befördert. Die Bahn, wie auch die Schuten, transportierten auf ihrem Rückweg den begehrten Zement – anfänglich in Fässern und später in Säcken abgepackt. Die Zementfabrik war zu ihrer Blütezeit mit etwa 2000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in der sonst wirtschaftlich eher schwachen Region.

In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts übernahm die »Alsen'sche Portland Cementfabrik« das Werk und somit das Loch in der Norddeutschen Tiefebene, das 1981 mit über 60 Hektar Fläche und einer Tiefe von fast 120 Metern extreme Ausmaße angenommen hatte (1,2 x 0,5 km).

1983 kam dann das wirtschaftliche Aus, da die Grube immer tiefer und die Förderung immer >

ANZEIGE



Die Betonbombe ist auch nach über 30 Jahren im Wasser noch nicht durchgerostet.

Tauchplatz 8 · Route 2 · Einstieg 1 oder 2



Luftaufnahme von 1978. Langsam füllt sich die Grube und wandelt sich zum See.

teurer wurde. Auch das ständig nachdrückende Grundwasser bereitete Probleme. Zudem war die nahe Bundesstrasse ein weiteres Sicherheitsrisiko.

Obwohl das Werk noch bis 1982 mit Kreide aus Itzehoe Zement produzierte, wurde die örtliche Kreideförderung schon 1976 stillgelegt und die Grundwasser-Pumpen abgeschaltet, da die Trennung der vor Ort geförderten Kreide von den Feuersteinen zu kostspielig war. Ein Teil der Grube wurde mit unbenötigtem Oberflächensand (Abraum) und Steinen wieder aufgefüllt. Trotz schnell steigendem Wasserspiegel dauerte es sechs Jahre, bis der Kreidesee sein heutiges Niveau erreichte.

Das Zementwerk wurde am 31. Dezember 1983 stillgelegt und im Mai 1985 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Nach dem kompletten Abbruch der Fabrik wurde nur der Bereich der Grube entlang der B73 verfüllt, um die Uferzonen zu stabilisieren. Hier befindet sich heute der Schotterweg zum Einstieg 5.

Dem Tagebau verdanken Taucher heute einen einmaligen See, mit 33 Hektar Fläche und immer-

hin noch 60 Metern Tiefe der drittiefste in Norddeutschland. Das leicht basische Wasser mit wenig Plankton beschert in Schönwetterperioden beachtliche Unterwasser-Sichtweiten.

Mitte der 80er Jahre entdeckten die ersten Sporttaucher den See, der schon damals mit einer eindrucksvollen Süßwasserflora und -fauna überraschte. Anfänglich waren es DLRG-Taucher, allen voran Holger Schmoldt und Ulf König, die das tiefe Gewässer erkundeten und als Erste kartierten.

Weitere Besucher folgten. Wer kam, quälte sich, zum Teil nur durch ein Seil gesichert, die steilen Böschungen hinunter. Eine tauchergemäße Infrastruktur gab es nicht. Wildes Campen am See war angesagt – egal zu welcher Jahreszeit – und überall tuckerten Kompressoren.

In diesen Jahren präsentierte sich die Umgebung des Gewässers (mit Ausnahme des HGF-Gebäudes, das noch lange Zeit die Verwaltung des Zementwerks beherbergte) als Industriebrache; eher kahl und abweisend. Wenn da nicht eben dieser einmalige See gewesen wäre ... ■



Der sieben Meter lange Hai hat messerscharfe Zähne und schwimmt in zehn Meter Tiefe. Wer an ihm unversehrt vorbeitaucht, kann sich richtig erschrecken.



Die Tauchbasis ist zentraler Anlaufpunkt für alle Belange der Taucherei im Kreidesee.

Die Eigentümer der Grube planten 1980, den entstehenden See mit Rot-schlamm aus der benachbarten Aluminiumherstellung zu verfüllen. Die beiden Taucher Ulf König und Holger Schmoltd starteten sofort eine Unterschriftenaktion, veröffentlichten Berichte in diversen Zeitschriften und konnten erheblich dazu beitragen, dass die Pläne aufgegeben wurden. Wegen dieser Medienarbeit wurde aus dem anfänglichen Geheimtipp Kreidesee schnell ein gut besuchtes Gewässer mit Tauchern auch aus der weiteren Umgebung. In dieser Zeit war es den Betreibern nicht möglich, das massive Auftreten der Taucher zu steuern und in vernünftige Bahnen zu lenken.

Es dauerte aber noch einige Jahre, bis alle Beteiligten und Verantwortlichen erkannten, dass mit dem Kreidess und den Sporttauchern Geld zu verdienen war. Der erste Tauchkompressor wurde angeschafft und die ehemalige Pfortnerloge im Bürohaus der Verwaltung (HGF-Haus) zum Kasenhäuschen umfunktioniert. Übernachtungsmög-

lichkeiten boten die neu erstellten Ferienwohnungen im selben Gebäude.

Für die Sicherheit am See gründeten Holger Schmoltd und Ulf König die DLRG Hemmoor. Leider konnte aus Personalmangel die Wache nicht immer besetzt werden, um bei Tauchunfällen kompetent zu helfen. Das wilde Campen, Lagerfeuer, Alkohol und die Häufung tödlicher Unfälle in den ersten Jahren riefen bald das Ordnungsamt auf den Plan, das neue Auflagen verfügte, um die Situation einzudämmen. Eine endgültige Lösung musste gefunden werden.

1995 unterbreitete Holger Schmoltd als Präsident des Verbandes Internationaler Sporttaucher (VIST) und mit dem Geschehen am See vertraut, den Eigentümern den Vorschlag, die Organisation der Tauchbasis und den Wachdienst am See zu übernehmen. Mit Erfolg, denn bald darauf erstellte ein Architekt für das Terrain erste Pläne, die 1998 mit der Tauchbasis und dem Campingplatz Realität wurden. Bereits ein Jahr später wurden die ersten Ferienhäuser auf dem Gelände gebaut. ■



Um den Büroalltag mit Verwaltungsaufgaben zu unterbrechen, arbeitet auch der Chef mal gerne an vorderster Front.



Der Campingplatz direkt am See ist groß und selten voll.



Neben Pressluft können auch sämtliche Spezialgase vor Ort gemischt werden.



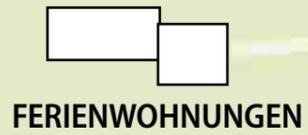
Im Minutentakt können jeweils 12 Pressluftflaschen befüllt werden.



Attraktive Ferienhäuser direkt neben der Tauchbasis



Unten links und unten Mitte ist der Steg am Einstieg E0 und die Pflasterstraße am Einstieg E1 zu sehen. Sogar die »Piper« mit Boje ist auf der Luftaufnahme zu erkennen. Und unten rechts die beiden Übungsplattformen.



FERIENWOHNUNGEN



NOTRUF

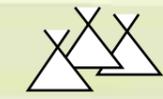
TRIMIX



TAUCHBASIS
FÜLLSTATION
WC

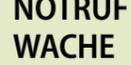


IMBISS



CAMPING

E0
NOTRUF
WACHE



FERIENHÄUSER



- 00 PLASTERSTRASSE
- 01 FÖRDERBAND
- 02 LKW-RAMPE
- 03 BETONBOMBE I (BOJE)
- 04 STEILHANG
- 05 SEGELBOOT
- 06 PLATTFORMEN (BOJE)
- 07 KL. BÄUME & BÜSCHE
- 08 BETONBOMBE II (BOJE)

- 09 MEISTERBUDE & GÄNGE
- 10 RÜTTLER, LKW (BOJE)
- 11 HOLZTREPPEN
- 12 BRÜCKENKONSTRUKT.
- 13 STEINSCHLAGMATTEN
- 14 VERSORG.-LEITUNGEN
- 15 PKW & POLO (BOJE)
- 16 WOHNWAGEN II
- 17 WOHNWAGEN I (BOJE)
- 18 SEGELYACHT (BOJE)
- 19 KABELROLLE I
- 20 EINGEST. STOLLEN
- 21 HÜGELLANDSCHAFT
- 22 KLEINE BÄUME
- 23 FÖRDERBAND-GESTELLE
- 24 GULLI-SCHACHT
- 25 HOLZTREPPE
- 26 ROHRLEITUNG
- 27 ROHRLEIT. (MÜNDUNG)
- 28 WALD
- 29 STEILHANG
- 30 KL. HÖHLE/STEILHANG
- 31 KABELROLLE II
- 32 SPERRGEBIETFISCHZUCHT
- 33 WEISSER HAI
- 34 BETON-TRÜMMERFELD
- 35 ÜBERRESTE STEILHANG
- 36 ARBEITSTISCH
- 37 RÜHRWERKSTÜTZE UND FLIEGER (BOJE)
- 38 STREIFEN-BOOT
- 39 APNOE-PLATTFORM WOF

HAUPTSTRASSE B73



MÜHLE



KIRCHE

HAMBURG >>>



E3A
NOTRUF



E4B

E4A

○ = BOJE



Vom Campingplatz aus ist der Einstieg 0 schnell und bequem zu Fuß erreichbar.

Die Tauchbasis Kreidesee Hemmoor hat acht Tauchrouten zusammengestellt, die alle Attraktionen und Höhepunkte des Sees beinhalten und sich für unterschiedliche Erfahrungsgrade eignen.

ROUTE 1 · EINSTIEG E0

Ein perfekter Kurs, um den Kreidesee und seine Attraktionen zu erleben. Sie überqueren die Liegewiese zum **EINSTIEG E0**, an dem auch das Taucher-Tretboot festgemacht ist.

Kompasskurs auf 70 Grad einstellen. So erreichen Sie das versenkte Flugzeug (37), ein attraktives Foto- und Videomotiv in zehn Meter Tiefe. Erfahrene Taucher können unter dem Flieger in 27 Meter Tiefe ein riesiges Rührstützen-Fundament (37) bewundern. Vom Flieger bzw. Fundament tauchen Sie dann in Uferichtung. In zehn bis 15 Meter Tiefe biegen Sie in Richtung Nord entlang des Westufers ab. Nach 50 Metern ist ein Förderband (1) auf 13 Meter Tiefe zu sehen.

Tauchen Sie weiter und langsam flacher. Nach weiteren 50 Metern gelangen Sie zu einem Feld mit Betontrümmern (34), welche in der Vergangenheit einfach hier entsorgt wurden. Bitte diesen Bereich nicht mit dem Sperrgebiet Fischzucht (32) verwechseln, wo absolutes Tauchverbot herrscht.

In zirka zehn Meter Tiefe stößt man auf ein Seil welches horizontal in den See führt. Folgt man dem Seil, stößt man nach 25 Metern in zehn Meter Tiefe auf einen sieben Meter langen Weißen Hai (33). Größe und Aussehen sind imposant. Achtung: Nicht fummeln! Die scharfen Zähne schneiden leicht jeden Handschuh kaputt. Nach der Hai-begegnung sollten Sie umdrehen und in einer Tiefe von etwa sechs Meter langsam zurücktauchen. Nach etwa 15 Metern stoßen Sie in Ufernähe auf einen versunkenen Steg, an dem eine Stahlkassette angekettet ist. Sie ist ein Relikt aus einer Schatzsucheraktion der Zeitschrift »unterwasser«.

Weiter am Ufer entlang gelangen Sie schließlich zu einem senkrechten Steilhang (35), der einmal 120 Meter tief war, doch nach der Befül- ➤



Wegen der imposanten Größe von sieben Meter ist die Begegnung mit dem Weißen Hai respektabel und garantiert Gänsehautfeeling.

Tauchplatz 33 · Route 1 · Einstieg E0

lung der alten Grube nur noch etwa zehn Meter aus dem Grund ragt. Danach stoßen Sie auf dem Rückweg in drei Meter Tiefe auf einen Arbeitstisch mit Schraubstock (36) von Berufstauchern, die hier Ausbildungen durchführten.

Weiter geht es vorbei am **EINSTIEG E0** zur LKW-Rampe in sechs Meter Tiefe (2). Danach sollten Sie umkehren, um wieder zum Ausgangspunkt der Route zu gelangen. Unter dem Einstieg befindet sich in drei Meter Tiefe ein Eisenrohr mit zwei Meter Durchmesser. Hier sollte der Sicherheits-Dekostopp durchgeführt werden.

ROUTE 2 · EINSTIEG E1

Diese Route ist ebenfalls ideal, um den Kreidesee kennen zu lernen. Folgen Sie ab **EINSTIEG E1** den Bordsteinen der ehemaligen Pflasterstraße, die langsam in die Tiefe führt. Rechter Hand stoßen Sie auf kleine Bäume (7) und weiter auf der linken Seite auf zwei Ausbildungs-Plattformen (6) in drei und sechs Meter Tiefe.

Im weiteren Verlauf der Straße entdecken Sie ein versenktes Segelboot in elf Meter Tiefe (5). Links daneben eine weitere Plattform in zwölf Meter Tiefe (6). Von hier aus können Sie bei klarer Sicht die große Steilwand genießen (4), die auf über 55 Meter Tiefe abfällt. Tariergeübte dürfen einen Abstecher über die Steilkante ins Freiwasser wagen, um das Gefühl des freien Schwabens zu genießen.

Folgen Sie nun der Steilkante in Richtung Rüttler in 26 Meter Tiefe (10). Wer von hier zur Pflasterstraße blickt, wird eine Betonbombe erkennen (8), mit der einst Schüttgut verbracht wurde. An diesem Punkt sollten Sie die Straße links verlassen und durch ein versunkenes Wäldchen (7) wieder zum Einstieg zurückkehren.

Nur geübte Taucher sollten durch die Bäume tauchen, da diese schon sehr brüchig sind. Alle anderen sollten der gepflasterten Straße folgend zurücktauchen. So kann man bei guter Sicht die Bäume, die ganze Straße und den Steilhang überschauen. Bei wenig Tauchbetrieb ist es möglich, vor dem **EINSTIEG E1** beim Sicherheits-Deko- ➤

Über die Rohrleitung wurde das Grundwasser abgepumpt. Die Leitung führte damals zur Pumpstation, welche noch immer 60 Meter unter dem Seegrund begraben liegt.

Tauchplatz 9 · Route 3 · Einstieg 3



Die Pflasterstraße führt direkt zum Rüttler. Sie ist allerdings an einigen Stellen übersandet.

stopp kapitale Lachsforellen zu beobachten, die in Schwärmen neugierig den Taucher umkreisen.

ROUTE 3 · EINSTIEG E3

Am besten fahren Sie mit dem Pkw über den Schotterweg bis zum **EINSTIEG E3**. Eine Treppe führt den Hang hinab zum verankerten Taucherponton am Ufer. Folgen Sie der Leine vom Ponton aus, die unmittelbar zum Rüttlergeländer führt (10). Beim Abtauchen sollte unbedingt Bodenkontakt vermieden werden, da sonst Sedimente aufgewirbelt werden. Bei guter Sicht und wenig Tauchbetrieb ist der Rüttler bereits kurz unter der Wasseroberfläche zu erkennen.

Auf seinem Dach angekommen, sticht der Lkw hervor, der hier 2006 versenkt wurde. Ab hier bieten sich zwei Routen an: Geübte können durch die mittig angebrachte Schütte hindurch abtauchen. Anfänger schweben an den Außenwänden hinab.

Wer Erfahrung hat, kann im Gebäude in Luftblasen auftauchen. Eine kleine Blase befindet sich

hinter der Schütte, eine größere unter der ersten Etage auf der rechten Seite. Schaltet man darin die Lampe aus, entsteht eine grottenartige Atmosphäre. Da die Hohlräume undicht sind, ist die Größe der Blasen schwankend. Die Luft wird also ständig erneuert und ein kurzes Gespräch mit leichter Micky-Maus-Stimme ist möglich. Das sollten aber nur geübte Taucher ausprobieren. Achtung: Die Erste Stufe kann in der Luftblase beim Gebrauch des Inflators schneller vereisen. Also besser nur stoßweise das Jacket füllen.

Weiter geht es abwärts in den Keller des Rüttlers. Hier können Sie noch in verschiedene Gänge leuchten, die jedoch aus Sicherheitsgründen verschlossen wurden. Folgt man dem Seil, gelangen Sie zur Meisterbude (9). Auch diese ist inzwischen vergittert, um nicht in die Gänge zu gelangen.

Vor dem Rüttler fällt ein Steilhang bis auf über 55 Meter Tiefe ab, an dem noch die alten Holztreppe hängen (11), die zur Zeit des Tagebaus zum Pumpenhaus in 120 Meter Tiefe führten. Dieser Platz ist jedoch nur für erfahrene Taucher. ➤



So wurde früher per LKW die Kreide in den »Rüttler« gekippt.



Der LKW hatte nur 16.000 km auf dem Tacho, bevor er gereinigt und entölt auf dem Rüttler abgestellt wurde, um den Arbeitsablauf in der ehemaligen Grube nachzustellen.

Tauchplatz 10 · Route 3 · Einstieg 3



Hier fährt heute keine Bahn mehr. Die Ampel mit dem Andreaskreuz stehen zwischen der Straße und dem Steilhang. Von hier aus sind es nur noch 50 Meter bis zum Rüttler.

Einstieg 2 oder 3 · Route 1

Beim Aufstieg sollte man noch unter der Rüttlerbrücke hindurchtauchen, diese gewaltige Konstruktion ist von unten imposant anzuschauen. Unter ihr liegt noch ein alter Anhänger aus der Abbaizeit. Zudem sind vor Ort noch Mülltonnen, Laternen, Pumpleitungen, Stahlschränke und Förderbandreste verstreut.

Sie können nun wieder direkt aufsteigen und im Flachwasser noch zwischen den Bäumen dümpeln oder langsam der Straße entlang auftauchen, wobei Sie ein Andreaskreuz mit Ampel passieren. Etwas weiter oberhalb liegt noch ein alter Stockanker. Nun können Sie den Tauchgang beim **EINSTIEG E2** beenden, der wegen seiner optimalen Bauweise gerne von Tech-Tauchern genutzt wird. Oder Sie kehren wieder zu Ihrem Startpunkt am Ponton von **E3** zurück.

ROUTE 4 – EINSTIEG E4B

Dieser Einstieg liegt im hinteren Bereich des Kreidesees und hat an belebten Tagen bessere Sichtweiten, denn er wird nicht so stark besucht.

Zuerst tauchen Sie zum alten DLRG-Wohnwagen in 26 Meter Tiefe (17). Von hier aus folgen Sie der Abbruchkante in südlicher Richtung und tauchen nach etwa 50 Metern auf das Plateau hinab, auf der die große Segelyacht »Hemmoor« in 15 Meter Tiefe ruht (18). Das 13 Meter lange Wrack ragt mit seinem Heck über die Abbruchkante hinaus. Um die Mittagszeit, wenn die Sonne im Süden steht, sollte man das Heck vom unteren Plateau aus antauchen. Ein atemberaubender Anblick!

Wer die entsprechende Ausbildung hat, kann in das Wrack hineintauchen. Es gibt einen Funkraum, Bad, Kombüse, den Brückenraum und eine Schlafkajüte sowie den leeren Maschinenraum. In allen Räumen sind Gimmicks eingebaut, so dass man hier stöbern kann. Der Mast der Segelyacht ragt bis auf fünf Meter Tiefe hoch und ist an der Oberfläche mit einer Boje markiert. Sie birgt ein Geheimnis, das Sie an der Tauchbasis erfahren



Segelboot · Tauchplatz 5 · Route 2 · Einstieg 1

können. Beide Tauchplätze sind durch eine Boje gekennzeichnet und von der Wasseroberfläche aus zu erreichen. Im Umkreis des Wracks befindet sich noch ein Computertisch, der von Unbekannten unerlaubt entsorgt wurde.

Wer beste Sichtweiten genießen will, der sollte weiter nach Süden am Ufer entlang tauchen. Hier ist so gut wie kein Tauchbetrieb, und vereinzelte Relikte aus dem Tagebau sind zu sehen. Eine Kabelrolle (19), ein eingestürzter Stollen (20) und eine Hügelandschaft in Tiefen zwischen 20 und 25 Meter (21). Allerdings wird der Bereich hinter dem **EINSTIEG E4B** auch gerne von Anglern genutzt. Deshalb sollten Sie vor dem Tauchgang darauf achten, ob sich dort Angler aufhalten. Wenn ja, ist es besser, zurück zu **EINSTIEG E4A** zu tauchen, um dort den Tauchgang zu beenden.

Direkt vor dem Einstieg liegen in 20 Meter Tiefe zwei Pkws (15), als hätte es hier einen Unfall gegeben. Ein Mitsubishi, der früher der DLRG als >

Transporter diente und ein Polo, der vom NDR für die Sendung »Notruf« versenkt wurde.

Oder Sie wählen den Abstieg beim Parkplatz **E4A** um vorbei am »Verkehrsunfall« und anschließend zum Wohnwagen II in 40 Meter Tiefe zu tauchen (**16**). Danach kann man sich entweder linkerhand zum Rüttler beim **EINSTIEG E3** halten oder rechts zum Wohnwagen I in 26 Meter Tiefe (**17**) tauchen, um beim **EINSTIEG E4B** den See wieder zu verlassen. Wer gerne flach taucht, kann am Ufer entlang zum **EINSTIEG E4A** zurück schwimmen. Der Rückweg zum Parkplatz ist dann kürzer.

ROUTE 5 – EINSTIEG E5

Nach dem Einstieg sollten Sie zunächst über das Flachplateau hinweg in südöstliche Richtung schnorcheln. Erst hier beginnt der Tauchgang bei einem Abflussrohr (**27**) in etwa acht Meter Tiefe.

Tauchen Sie entlang der Steilwand (**29**) – rechte Schulter – bis auf 25 Meter. Hier sind Bäume eines Waldes (**28**) an der Grubenschräge zu erkennen. Die Bäume führen hinunter bis in 55 Meter Tiefe. Doch der Eindruck, über scheinbar schneebedeckten Wipfeln zu schweben, ist am schönsten. Aber Vorsicht: die Zweige sind morsch und man muss Abstand halten, da ein Flossenschwall genügt, um die Zweige zu brechen.

Nach etwa 20 Metern Nordwest werden die Bäume kleiner und lichter. Nun sollten Sie langsam am Steilhang auftauchen. Halten Sie Abstand, um den imposanten Gesamteindruck der Wand zu genießen. Erst in einer Tiefe von etwa zehn Metern sollten Sie die Wand antauchen und rechts nach Osten abbiegen – wenn Sie im Flachwasser wieder zurücktauchen möchten.

Weiter, entlang der Steilwand sind einige kleine Höhlen (**30**) zu entdecken, in die man aber nicht hineintauchen kann. Die Wand ist im Acht-Meterbereich am schönsten, wenn die Abbruchkante zu sehen und das Nichts unter dem Taucher zu ahnen ist. Auf dem Rückweg zur Rohrleitung weicht

die Steilwand einem abgestuften Ufer. Eine ideale Stelle, um Fauna & Flora zu genießen. Sie werden sich wundern, welche Pflanzenvielfalt und Kleinlebewesen es zu sehen gibt. Beim Zurücktauchen im Flachwasser sollten Sie darauf achten, den **EINSTIEG E5** nicht zu verpassen, da Sie sonst in der Fischzucht landen. Was nicht ungefährlich ist und zu einem Tauchverbot führen kann.

ROUTE 6 · EINSTIEG E0 · BOOT-TOUR

Der Kreidesee ist groß und nicht alle Plätze sind von Land aus erreichbar. Die Tauchbasis bietet daher die Möglichkeit, mit einem Tretboot (Motorboote sind verboten) die im Osten gelegene Kirchenbucht zu erreichen. Ein Zone, in der Sie auch bei Hochbetrieb keinen Taucher begegnen. Das Tretboot ist für zwei Taucher ausgelegt. Es besitzt eine Plattform für die Ausrüstung und eine Taucherleiter. Vom **EINSTIEG E0** »treten« Sie etwa sieben Minuten bis zur Ankerboje auf der gegenüberliegenden Seeseite. Hier sind eine alte Holzterrasse in 20 Meter Tiefe (**25**) und kleinere Eisengestelle (**23**) zu sehen. Im Flachwasser bis zehn Meter Tiefe stehen Büsche, zwischen denen sich Fischschwärme tummeln. Mit etwas Glück können hier Forellen bei der Jagd beobachtet werden – ein tolles Erlebnis. Weiter finden sich an diesem Platz alte Rohrleitungen (**26**), Gullys (**24**), Schaufeln, Gummistiefel und anderes Werkzeug. Das schönste ist jedoch, dass Sie hier immer alleine tauchen.

ROUTE 7 · TEKKI-TOUR

Für Tech-Taucher empfehlen wir das Wrack der Mahusan (**38**), es liegt zur Zeit auf 49 Meter Tiefe, soll aber bald auf 55 Meter verlegt werden. Weiter bietet sich der **EINSTIEG E2** an, da dieser optimal auf das Tech-Tauchen abgestimmt wurde und über dem man schnell größere Tiefen erreichen kann. Vom **EINSTIEG E2** hat man ebenfalls die Holzterrasse vor dem Rüttler schnell erreicht. ■



Zum Eintauchen ist die Höhle zu klein. In ihr haben sich viele Dreikantmuscheln angesiedelt
Tauchplatz 30 · Route 5 · Eintieg E5

Die Mahusan ist 16 Meter lang und wurde speziell für U-Boottouren und für die Tech-Taucher versenkt.
Tauchplatz 38 · Route 7 · Eintieg E2



PFLASTERSTRASSE

BOJE: keine
EINSTIEG **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-3**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **0-32**

O Auf der Pflasterstraße fuhren damals LKWs, um Abraum, Feuersteine oder Gerätschaften zu transportieren. Der relativ hohe Bordstein ist fast immer erkennbar und führt direkt zum Rüttler. An einigen Stellen wurde die Straße durch Uferabbrüche überschüttet, aber man braucht nur gerade aus tauchen und stößt dann wieder auf den Bordstein. Aufgrund des gleichbleibenden Neigungswinkels in die Tiefe ist dieser Tauchplatz der beliebteste Platz zum Eingewöhnen. Gleich links neben dem Einstieg befindet sich ein kleines Sperrgebiet für die Rettungsboote. Im Flachbereich halten sich in der Regel größere Exemplare von Forellen auf. Die Sicht ist häufig im Anfangsbereich stärker eingetrübt, da hier viele Tauchschnitzschulen ausbilden. Der Einstieg 1 wird am meisten frequentiert, weil auch viele Taucher zu Fuß von den Ferienhäusern und vom Campingplatz kommen.



FAHRBARES FÖRDERBAND

BOJE: keine
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **13**

1 Dieses Förderband diente einst zum kurzweiligen Transport von Schüttgut. Stellenweise wurden diese mobilen Förderbänder auch genutzt, um das Abraummaterial, welches wieder in die Grube verfüllt wurde, ausreichend über die Grubenkante hinaus zu befördern. Im heutigen Bereich von Einstieg 0 endete damals ein solches Abraumband. Es führte von der Abbaustelle in der Grube heraus, bis zum quadratischen Loch vor dem Rüttler. Hier fiel der Abraum durch das Loch, auf das im dem unterirdischen Gang befindlichen Förderband, welches vorne bei der Meisterbude wieder herausführte. Von dort lief es neben der Straße bis zu dem Verfüllpunkt, bei dem heutigen Einstieg 0. Die Schwellen des Förderbandes sind heute noch neben dem Bordstein zu sehen. Auch in der Verladestation der Cementfabrik wurden derartige Förderbänder genutzt.



LKW-RAMPE

BOJE: keine
EINSTIEG **E0** oder **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **0-6**

2 Die Spundwand befand sich damals am Ende einer alten Fabrikstraße, unmittelbar am Grubenrand, über welche die LKWs rückwärts an die Grube herangefahren sind. Hier wurden Flintsteine und überflüssiges Abraummaterial in den damals tiefsten Bereich der Grube gekippt, in dem nicht mehr abgebaut wurde. Damit die LKWs möglichst dicht an die Kante heranfahren konnten, wurden hier Spundwände in die Kreide gerammt und Stahlplatten verlegt. Später wurde die Straße entfernt und die Grube vergrößert, die Spundwand jedoch stehen gelassen. Nachdem die Grube geflutet war, wurde an der Spundwand die Fischzuchtanlage befestigt, welche 1998 jedoch in den nordöstlichen Seeteil verlegt wurde. Gut zu erkennen ist heute noch der herabhängende Laufsteg der alten Zuchtanlage. Die Stahlplatten sind mittlerweile unterspült und die entstandene »Höhle« sieht spektakulär aus, aber man sollte nur mit der Lampe reinleuchten, da hier Einsturzgefahr besteht!



BETONBOMBE

BOJE **03**
EINSTIEG VON **E0** oder **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **5**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **43**

3 Bei den Betonbomben oder auch Betonschüttsilos handelt es sich um ca. zwei Meter hohe Gestelle, mit einem Durchmesser von etwa anderthalb Meter. Sie sind Relikte aus der Produktionszeit und dienten damals zur Verladung von losem Zement und auch zur Befüllung von Öfen. Noch heute werden baugleiche Betonbomben von Kränen auf vielen Baustellen genutzt. Ursprünglich lagen zwei Betonbomben in 43 Meter Tiefe, dort wo der Steilhang neben dem Wachcontainer ausläuft und in eine flachere Schräge des Westufers übergeht. Da in der Nähe des heutigen E0 damals ein Lagerplatz für derartige Geräte war, sind diese wahrscheinlich ungewollt in die Grube gerollt. Um auch Anfängern das Betauchen zu ermöglichen, wurde eine Betonbombe 1996 gehoben und neben die Straße gestellt. Die verbliebene Bombe ist mit einer roten Boje genkennzeichnet und kann auch gut zum Apnoetauchen genutzt werden.



STEILHANG

BOJE: keine
EINSTIEG **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-5**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **4-5**

4 Der Steilhang führt hinab zu einer der tiefsten Stellen im See und unterstreicht auch heute noch die gigantischen Dimensionen des »Lochs« in der norddeutschen Tiefebene. Die markanten Wände ohne Abstufungen wurden noch per Hand gegraben und besitzen somit nicht die typischen maschinellen Terrassenstufen. Sie befinden sich nur im vorderen älteren Bereich und gingen damals bis auf eine Grubentiefe von 120 Meter. Oft kann man an den Steilwänden ziemlich große weiße Flächen erkennen, wo nach längerem Regenfall das Grundwasser in den See gedrückt wird und weißen Kreideschlamm ins Wasser spült. Das Übertauchen der markanten Abbruchkante stellt gerade für Anfänger eine anspruchsvolle Situation da, weil man quasi den »Boden unter den Füßen« verliert! Oft erkennt man auch noch damalig ausgespülte Regenrinnen und viele große Feuersteinformationen in den Wänden.



SEGELBOOT

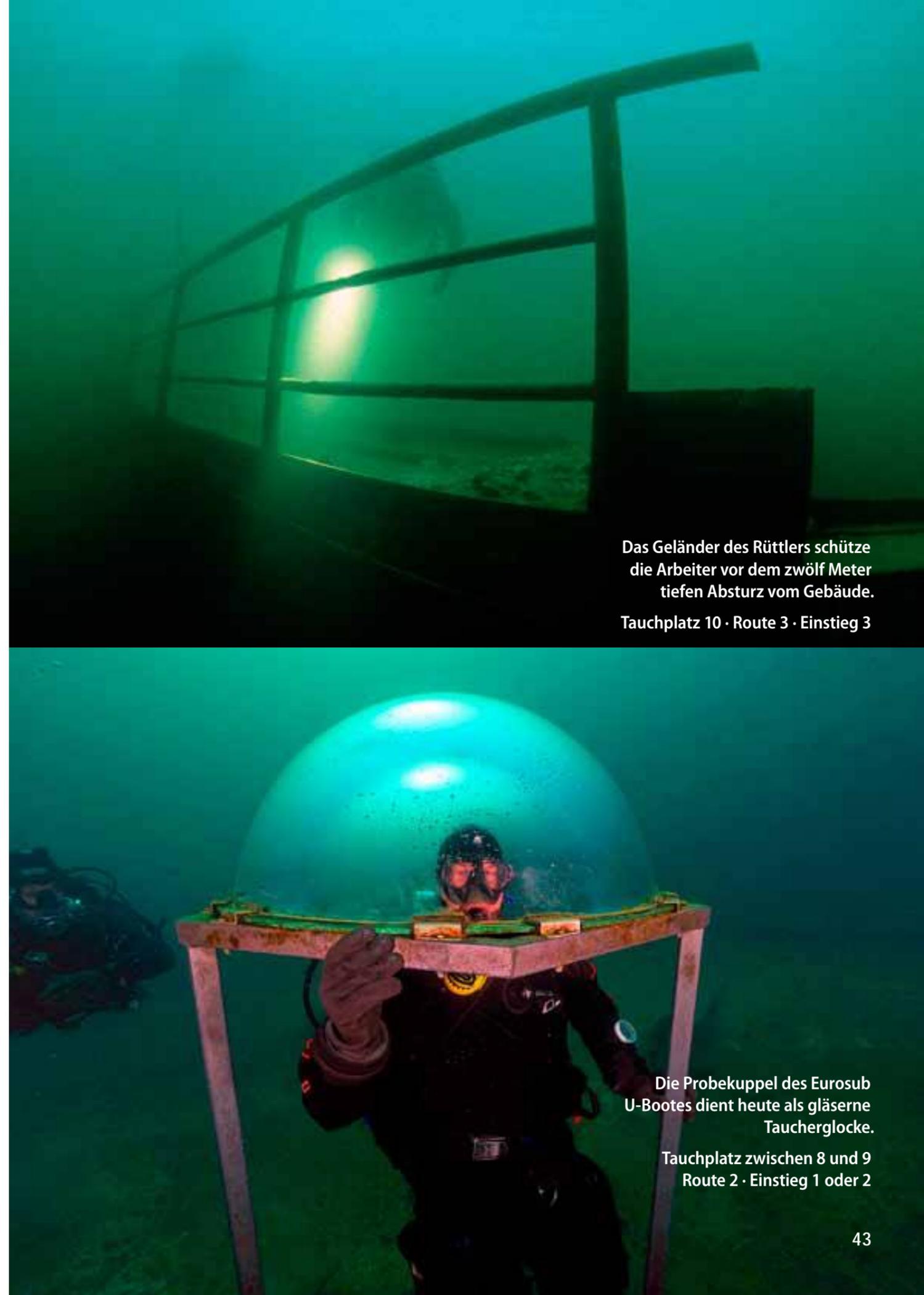
BOJE: keine
EINSTIEG **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **12**

5 Das Segelboot hat eine Länge von etwa sechs Meter und war bis kurz vor seiner Versenkung 2005 noch fahrtüchtig, allerdings stark renovierungsbedürftig. Der Eigentümer, selbst passionierter Sporttaucher, entschied sich das Boot zum Versenken abzugeben, um anschließend auf eine andere Art noch lange Freude daran zu haben. Es steht aufrecht auf der Straße und ist mit seinem gesetzten Segel ein nettes Fotomotiv. Zusätzlich stellt es ein »krönendes Ziel« für jede Anfängerausbildung dar. Häufig suchen kleinere Schwärme von Flußbarschen in der Kajüte Unterschlupf. Diese kann zwar nicht betaucht werden, aber ein Blick durch die scheibenlosen Fenster lohnt sich allemal. 2005 wurde es unbefugt zum Steilhang versetzt und dort auf 51 Meter versenkt. Nach der nicht ganz einfachen Hebeaktion wurde es anschließend wieder aufrecht auf die Straße gestellt.

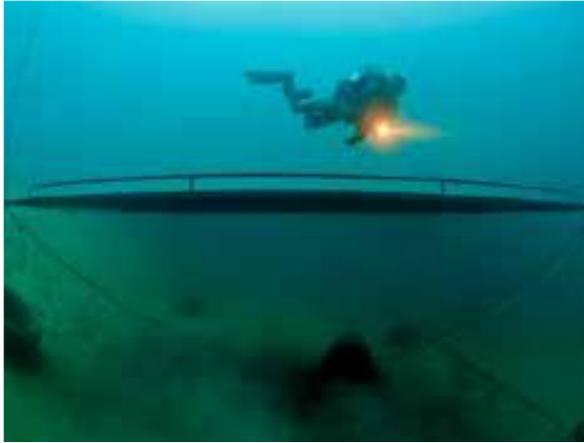


Das Geländer des Rüttlers schützt die Arbeiter vor dem zwölf Meter tiefen Absturz vom Gebäude.

Tauchplatz 10 · Route 3 · Einstieg 3

Die Probekuppel des Eurosub U-Bootes dient heute als gläserne Taucherglocke.

Tauchplatz zwischen 8 und 9
Route 2 · Einstieg 1 oder 2



AUSBILDUNGSPLATTFORM

BOJE: **06**
EINSTIEG **E1**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **3-6**

6 Zwei fünf mal fünf Meter große Plattformen schweben anscheinend im Wasser, gehalten durch ihren eigenen Auftrieb und entsprechende Seilsicherungen auf dem Grund. Eine Plattform befindet sich auf drei Meter und eine auf sechs Meter Tiefe. Sie eignen sich hervorragend zur Anfängerausbildung und sind relativ einfach zu finden. Entweder muss man an der Oberfläche zur Boje paddeln, oder unter Wasser dem Bordstein folgen. Auch unter der unteren Plattform halten sich gelegentlich kleinere Fischschwärme auf, um im Schatten Sicherheit zu suchen. Sie sind ideal für die Anfängerausbildung geeignet, da man sich hier bedenkenlos hinknien und festhalten kann, ohne Sediment aufzuwühlen. Eine weitere Plattform mit einer Größe von vier mal vier Meter befindet sich in drei Meter Tiefe direkt am Einstieg 0.



KLEINE BÄUME

BOJE: keine
EINSTIEG **E1** oder **E2**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **0-20**

7 Wenn man die Straße abwärts taucht, sieht man auf der rechten Seite eine Böschung mit sehr vielen kleineren Bäumen und Büschen. Diese eignen sich hervorragend für den Rückweg, wenn man die Straße wieder zum Einstieg 1 zurück taucht. Da sie sehr eng stehen, kann man jedoch nicht nebeneinander tauchen. Es ist darauf zu achten, sich nicht festzuhalten und ausreichend Abstand zu halten, da die Äste sehr leicht abbrechen und der Wald sonst bald nur noch aus kahlen Stämmen bestehen würde. Hier sollte man gemütlich entlang tauchen, die vielen Muscheln und Krebse auf dem Boden beobachten und bei Sonnenschein das Wellenflimmern auf dem Grund beobachten. Ein schöner Platz auch für Fotografen und Filmern.

ANZEIGE



BETONBOMBE II

BOJE: 08
EINSTIEG E1 oder E2

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 3
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: 23

8 Bei den Betonbomben oder auch Betonschüttsilos handelt es sich um etwa zwei Meter hohe Gestelle, mit einem Durchmesser von anderthalb Meter. Sie sind Relikte aus der Produktionszeit und dienten damals zur Verladung von losem Zement und auch zur Befüllung von Öfen. Noch heute werden baugleiche Betonbomben von Kränen auf vielen Baustellen genutzt. Ursprünglich lagen zwei Betonbomben in 43 Meter Tiefe, dort wo der Steilhang neben dem Wachcontainer ausläuft und in eine flachere Schräge vom Westufer übergeht. Diese Betonbombe wurde 1996 geborgen und anschließend neben die Straße gestellt. Es handelte sich dabei um eine Auflage des Ordnungsamtes, um zu damaliger Zeit auch Tauchobjekte im flacheren Bereich anbieten zu können! Es ist erstaunlich, wie wenig Rostansätze am Metall zu erkennen sind, obwohl diese schon über 30 Jahre im Wasser gelegen haben.



MEISTERBUDE & GÄNGE

BOJE: keine
EINSTIEG E2 oder E3

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 4-5
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: 35

9 Bei den zwei parallel verlaufenden »unterirdischen« Gängen vor dem Rüttler handelt es sich um Kellergänge mit einer Durchmesser von je drei mal zwei Meter und einer Länge von 23 Meter. In einem Gang war damals eine Förderbandanlage installiert, damit die schweren Gruben LKWs einfach oben drüber weg fahren konnten. Der zur Seemitte hin gelegene Gang diente mehr oder weniger als Werkstatt und als Aufenthaltsraum für den Rüttlermeister. Bei der sogenannten Meisterbude handelt es sich im Grunde um einen Brettverschlag mit Fenster, Pritsche und Ofen. Hinter der Bude stehen dann noch Blechschränke und Werkzeugbänke und an den Wänden hängen einige noch Schläuche. Aufgrund der häufigen Tauchunfälle in den Gängen, mussten diese mit Gittern verschlossen werden, so dass man heute nur noch hinein leuchten kann.



RÜTTLER · BRÜCKE · LKW

BOJE: 10
EINSTIEG E2 oder E3

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 4-5
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: 20-32

10 Am Ende der Pflasterstraße befindet sich in 32 Meter Tiefe der Rüttler, ein zwölf Meter hohes Betongebäude mit angrenzender Brücke und unterirdischen Gängen. Hier wurde damals, mit dem darin befindlichen Brecher und Sortieranlagen Kreide von Feuersteinen getrennt, die von drei großen Tagebau-LKWs herangeschafft wurde. Durch einen unterirdischen Gang wurde die Kreide entlang der Straße auf einem Förderband zur Fabrik befördert. Innerhalb des Rüttlers haben sich heute zwei große Luftblasen gebildet, in denen man sich unterhalten kann. Wer hier auftauchen möchte, sollte sein Jacket aufgrund der Vereisung des Automaten nur stoßweise befüllen! Die Brücke diente damals den LKWs als Auffahrt, um Kreide abzukippen. 2005 wurde ein nagelneuer Lkw so platziert, das es so aussieht, als würde er gerade Kreide in die Schütte kippen.



HOLZTREPPE

BOJE: keine
EINSTIEG VON E3

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 5-6
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: 42-55

11 Um den täglichen Weg für die Grubenarbeiter abzukürzen installierte man an der Steilwand vor dem Rüttler die Holztreppe, die aus verschiedenen Sektionen mit Plattformen bestand. Verankert wurde sie mit Metallstreben die in die Kreide geschlagen waren. Beim Vollaufen der Grube haben einige Teile so viel Auftrieb bekommen, dass sie sich von der Steilwand gelöst haben und deshalb heute verkehrt herum hängen. Weiterhin führte sie direkt zur Pumpstation, welche sich am tiefsten Punkt der Grube befand. Von hier verlief direkt neben der Treppe ein großes Rohr, mit dem die Grube ständig leergepumpt wurde. Ein Rest der Leitung mitsamt Absperrschieber ist heute noch vor der Meisterbude zu finden. Weitere Holztreppe, sowie die Pumpstation sind am Grund noch unter dem Sand verborgen, da diese damals noch weitere 40m in die Tiefe führte.



BRÜCKENKONSTRUKTION

BOJE: keine
EINSTIEG **E3** oder **EA4**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **2-3**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **25**

12 Damit die Gruben Lkws damals zum Rüttler hochfahren konnten, mußten sie ein Förderband überwinden. Aus diesem Grund wurde das Band in einen Graben verlegt, so dass die schweren LKWs über eine stabile Brücke hinwegfahren konnten. Die schweren Holzbohlen sind heute nicht mehr vorhanden und es sind nur noch die Brückenpfeiler übrig. Das unter der Brücke verlaufende Band endete damals in dem Loch, welches heute noch am Boden vor dem Rüttler zu erkennen ist.



STEINSCHLAGMATTEN

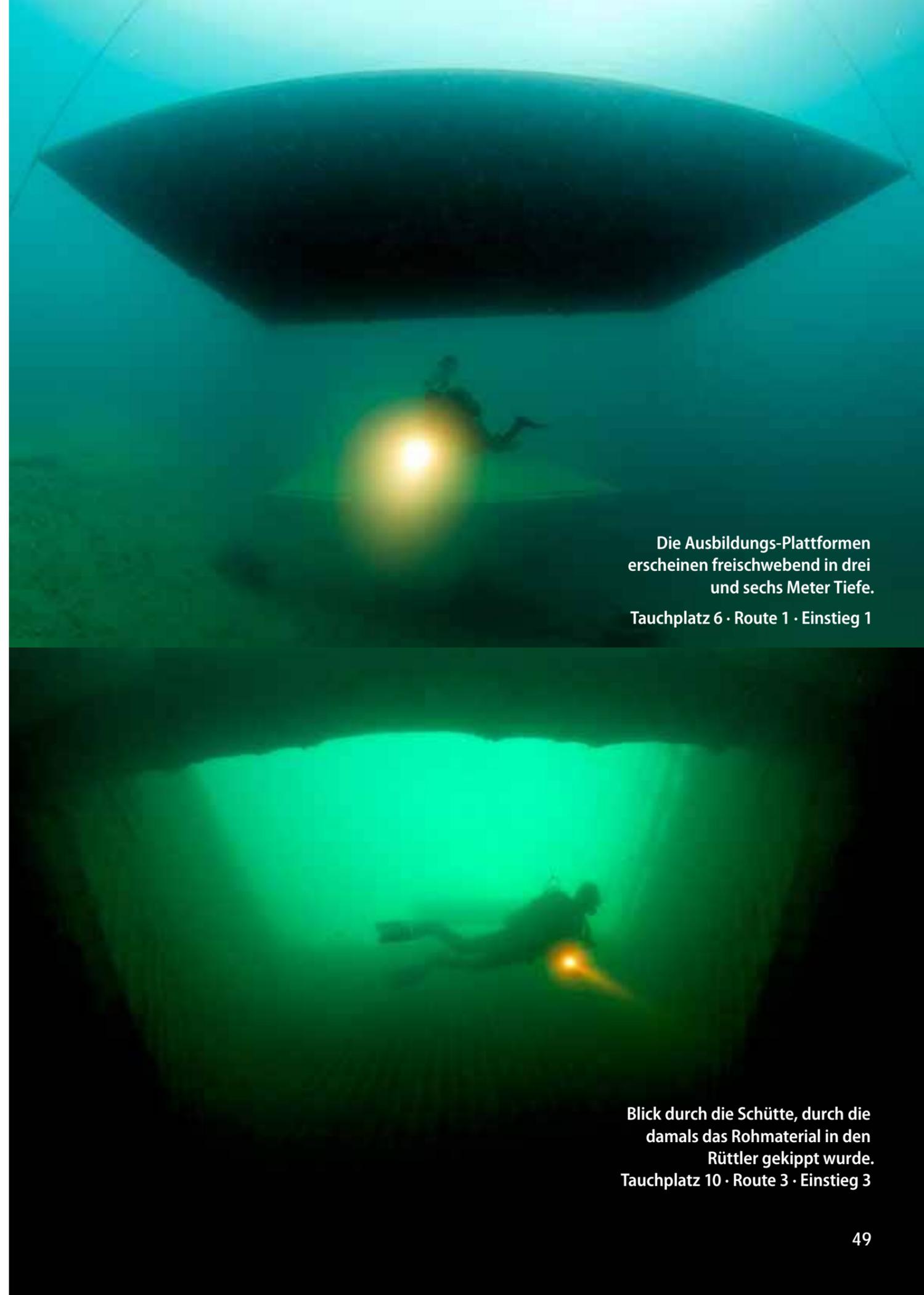
BOJE: keine
EINSTIEG **E3** oder **EA4**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **0-20**

13 Bei den Stahlmatten handelt es sich um große Maschendrahtzäune, die früher zur Befestigung des Steilhanges montiert wurden. Sie befinden sich oberhalb der Zufahrt zur Rüttlerbrücke und verhinderten damals Steinschlag auf Personen und Gruben-LKWs. Mittlerweile sind sie so stark verrostet, dass sie bald zum Grund fallen. Stellenweise hängen sie ein Meter vom Ufer entfernt und man könnte zwischen Ufer und Matten hindurchtauchen, wenn es nicht so gefährlich wäre. Es fällt dabei sehr viel Sediment herunter und man kann sich sehr leicht verfangen. Vereinzelt haben hier größere Fische Unterschlupf gefunden. Die beste Tauchzeit ist am Morgen, da hier sonst die Sonne nicht hinkommt..



Die Ausbildungs-Plattformen erscheinen freischwebend in drei und sechs Meter Tiefe.

Tauchplatz 6 · Route 1 · Einstieg 1

Blick durch die Schütte, durch die damals das Rohmaterial in den Rüttler gekippt wurde.
Tauchplatz 10 · Route 3 · Einstieg 3



VERSORGUNGSLEITUNGEN

BOJE: keine
EINSTIEG **E3** oder **EA4**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-5**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **0-56**

14 Es handelt sich um zwei Rohre, durch die damals Elektroleitungen zur Pumpstation und zu den Elektrobaggern liefen. Stellenweise sind sie im Hang eingegraben, tauchen dann weiter unten jedoch wieder auf. An der tiefsten Stelle, über 55 Meter, laufen sie in den Seeboden. Es ist schon eine komische Vorstellung, dass sie dann noch weitere 50 Meter tiefer laufen. Damit sich damals in der Grube keine Abgase bilden konnten, wurde die Maschinen vorzugsweise elektrisch betrieben. Überall im See stößt man heute noch auf Reste der alten Kabel, die von der Versorgungsleitung zu den Geräten geführt haben.



PKWs

BOJE: **15**
EINSTIEG **EA4**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **2-3**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **20**

15 Der blaue Mitsubishi wurde bis 1989 von der DLRG als »Platzkarre« genutzt, bevor er als Unterwasserattraktion versenkt wurde. Mittlerweile ist er total demoliert, weil er mehrfach von Behörden und Tauchfirmen als Bergeobjekt genutzt wurde. Manchmal finden hier kleine Fischschwärme Unterschlupf. Direkt daneben steht ein weißer VW Polo, welcher damals von einem Fernseheteam als Filmkulisse für die Sendung »Notruf« versenkt wurde. Alle Unterwasseraufnahmen wurden hier gedreht, weil die Sicht im Hamburger Hafen dafür zu schlecht war. Als er noch am E1 stand, wurde er 1999 von randalierenden Tauchern den Steilhang runter geschoben und dabei stark beschädigt. Anschließend wechselte er mehrfach den Standort und stellt heute mit dem Mitsubishi einen Verkehrsunfall dar. Es ist nicht mehr viel dran, aber er hat inzwischen schon Kultstatus.



WOHNWAGEN II

BOJE: keine
EINSTIEG **E4A**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **4-5**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **40**

16 Künstlich im See versenkt, steht dieser Wohnwagen im Interesse der erfahrenen Taucher, da er sehr tief liegt. Damit dieser Wohnwagen 1990 überhaupt unterging, wurden durch die fehlenden Fensterscheiben ausreichend Steine als Ballast geworfen. Niemand hatte die starke Styroporisolierung der Wände berücksichtigt. Der gleiche Versuch bei einem anderen Wagen schlug fehl. Die Steine waren so schwer, dass die Bodenplatte abriß und unterging, während der restliche Aufbau jedoch an der Wasseroberfläche trieb. Wenn man den Wagen genauer inspizieren möchte, gerät man aufgrund der Tiefe sehr schnell in Dekozeiten. Ein Eindringen sollte man jedoch tunlichst unterlassen, da die Tür sehr eng ist und der gesamte Aufbau mittlerweile morsch und instabil geworden ist.



WOHNWAGEN I

BOJE **17**
EINSTIEG **E4B**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3-4**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **26**

17 Bei dem Wohnwagen handelt es sich um den ehemaligen Wachwagen der DLRG, der bei starken Herbststürmen in den Kreideseen kippte. Anfangs schwamm der Wohnwagen für kurze Zeit an der Oberfläche, da er größtenteils aus Holz besteht. Nachdem eine Bergung zu aufwendig und kostspielig war, versank der Wohnwagen dann in 25 Meter Wassertiefe. Die komplette Ausstattung der Wachmannschaft ging damals auch verloren. Heute liegen allerdings nur noch vereinzelt einige Gegenstände an der Unglücksstelle unterhalb des Ufers. Als Fotomotiv eignet er sich weniger, da sich viele Taucher hier verewigt haben. Die Tür ist ziemlich eng und man sollte das Innere meiden. Wer durch die Fenster schaut, sollte darauf achten, dass dabei mit den Flossen kein Sediment aufgewirbelt wird. Beim Wohnwagen kann man eigentlich immer tauchen, da die Sonne von allen Seiten einwirken kann.



SEGELYACHT HEMMOOR

BOJE: 18
EINSTIEG E4B

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 2-3
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: 15

18 Am Einstieg 4B liegt in 15 Meter Wassertiefe eine 13 Meter lange Segelyacht mit drei Kabinen, Maschinenraum und großer Steuerstandkabine. Der Mast des aufrecht auf dem Grund stehenden Wracks beginnt in fünf Meter Wassertiefe und ist mit einer Boje an der Oberfläche gekennzeichnet. Das Heck der Yacht mit den zwei Propellern ragt ca. 1m über eine Abruchkante ins freie Wasser, welches beim Antauchen aus dem tieferen Wasser einen imposanten Eindruck hinterlässt. Das Wrack eignet sich als Ausbildungsobjekt für ein »Wracktauchspezial« und sollte auch nur mit entsprechender Ausbildung von innen betaut werden. Das Innere hält so einige Gimmicks bereit. Es liegt etwa 25 Meter neben dem alten Wohnwagen, so dass beide Objekte auch in einem Tauchgang betaut werden können.



KABELROLLE · STOLLEN

BOJE: keine
EINSTIEG E4B

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: 1-3
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: 20-25

19/20

Die Kabelrolle wurde in der Grube vermutlich achtlos irgendwo hingeworfen und vergessen. Viele Geräte wurden elektrisch betrieben und der Bedarf an starken Elektrokabeln war damals gross. Der Stollen, welcher mittlerweile im Eingangsbereich eingestürzt ist, ist kaum noch als solcher zu erkennen. Es könnte sich dabei um große Lufteinschlüsse im damaligen Erdreich, oder um einen Probestollen zur Materialerkundung gehandelt haben. Ein Eintauchen ist nicht möglich und der Lampenschein endet bereits nach zwei Metern.



Die LKW-Rampe steht heute vom Wasser unterspült am Steilhang neben dem Wachcontainer. Die Spundwand wurde in den Grund gerammt, damit die LKWs gefahrlos rückwärts zum Abkippen an den Grubenrand fahren konnten.

Tauchplatz 2 · Route 1 · Einstieg 0 oder 1



HÜGELLANDSCHAFT

BOJE: keine
EINSTIEG **E4B**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-3**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **20-25**

21 An der Hügellandschaft ist sehr gut erkennbar, dass hier nicht konsequent abgebaut wurde. Vermutlich weil hier die Kreide nicht so massiv aufgetreten ist, sondern hauptsächlich Sand vorzufinden ist. Dies ist wohl auch ein Grund, weshalb die Grube weiter südlich vergrößert wurde.



KLEINE BÜSCHE & BÄUME

BOJE: keine
EINSTIEG **E4A**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **6-8**

22 Eine hübsche wie bizarre Unterwasserlandschaft mit Resten des einstigen Uferbewuchses. Hier findet man viele kleine Büsche und Bäume, durch die man gefahrlos hindurchtauchen kann. Die Abstände sind so groß, dass ein hängebleiben ausgeschlossen ist. Aufpassen sollte man nur auf die abgerissenen Angelschnüre, welche teilweise in den Bäumen hängen. Diese erkennt man jedoch leicht an den vielen Algen, die dort hängen wie Wäsche auf der Leine! Wer von hier um die Ecke nach Osten taucht, stößt auf eine Sandböschung, die 1992 komplett in den See gerutscht ist, und somit heute noch interessante Grundformationen bereit hält.

ANZEIGE



FÖRDERBANDGESTELLE

BOJE: keine
EINSTIEG **E4B**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **6-8**

23 Förderbandgestelle durchzogen einst die Grube an vielen Stellen. Es war der wirtschaftlichste Weg, das abgebaute Material zu bewegen. Die Bänder wurden am Ende der Produktion demontiert und zurück blieben die in den Boden gerammten Gestelle, auf denen jahrzehnte lang das »Graue Gold« zur Fabrik transportiert wurde.



GULLISCHACHT

BOJE: keine
EINSTIEG **E4B**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **8**

24 Der Gullischacht gehörte zu einem Entwässerungssystem des Tagebaus. Er sitzt direkt über einer Quelle und ist nur ein paar Meter tief. Das im Schacht aufsteigende Wasser wurde über eine Rohrleitung entlang des Grubenrandes abgeleitet. Ein Muß für jeden neugierigen Taucher ist das Hineinleuchten, um bis auf den Grund des Schachtes zu sehen. Unterhalb des Gullischachtes geht es treppenweise und konstant bis zur tiefsten Stelle des Sees. In etwa 59 Meter Tiefe kommt ein oranges Kunststoffseil unverhofft aus dem Boden. Dies ist an einem mit Beton gefüllten Eimer befestigt, welcher hier vor über 25 Jahren die tiefste Seestelle markierte.



HOLZTREPPE

BOJE: keine
EINSTIEG **E4B**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **20**

25 An dieser Stelle geht die Böschung kontinuierlich und treppenweis bis in eine Tiefe von 59 Meter. An dieser Schräge liegt ein Treppensegment, welches hier völlig deplatziert wirkt, da es das einzige Stück an der Böschung ist. Aufgrund seiner Bauart liegt außerdem die Vermutung nahe, dass es sich um ein Stück der Rütteltreppe handelt, welches beim Fluten der Grube Auftrieb bekommen hat, zu diesem Ufer rübertrieb und anschließend hier versunken ist!



ROHRLEITUNG · GULLI

BOJE **03**
EINSTIEG **E5**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **8**

26/27 Sie ist ein Relikt des Entwässerungssystemes der Grube und ist ein guter Orientierungspunkt, wenn man zum Wald abtauchen möchte. Sie entspringt am Gullischacht und verläuft im Flachbereich entlang des Nordufers. Mit einer Länge von etwa 400 Meter und einem Durchmesser von etwa 20 cm, endet das Rohr im freien Wasser vor dem Steilhang oberhalb des Waldes. Unter der Mündung sieht man noch sehr gut die ausgespülte Rille zum Grund der damaligen Grube. Auf diese Weise wurde Quellwasser, welches im Abbaubereich der Grube störte, einfach zu einem bereits abgebauten Bereich umgeleitet. An manchen Stellen wurde die Leitung eingegraben und es befinden sich auch noch weitere Schächte im Verlauf, allerdings sind diese mit stabilen Deckeln verschlossen.



WALD

BOJE: keine
EINSTIEG **E5**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **5-6**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **35-55**

28 Der Wald unterhalb des Steilhanges am Nordufer zählt mit zu den Höhepunkten des Kreidesees. Seine Bäume sind teilweise 10 Meter hoch und er steht auf einer extrem starken Schräge. Da hier in 55 Meter Tiefe die Steilwand ausläuft, ist es unmöglich an den Stämmen entlang zu tauchen. Zum einen sieht man die Bäume so nicht und zum anderen fällt auch viel Sediment von den Zweigen. Am schönsten ist es in 35 Meter Tiefe, wie ein Vogel über die Kronen »hinweg zufliegen«. Man sollte dabei ausreichend Abstand einhalten, um die vielen dünnen Zweige nicht zu beschädigen.



STEILHANG

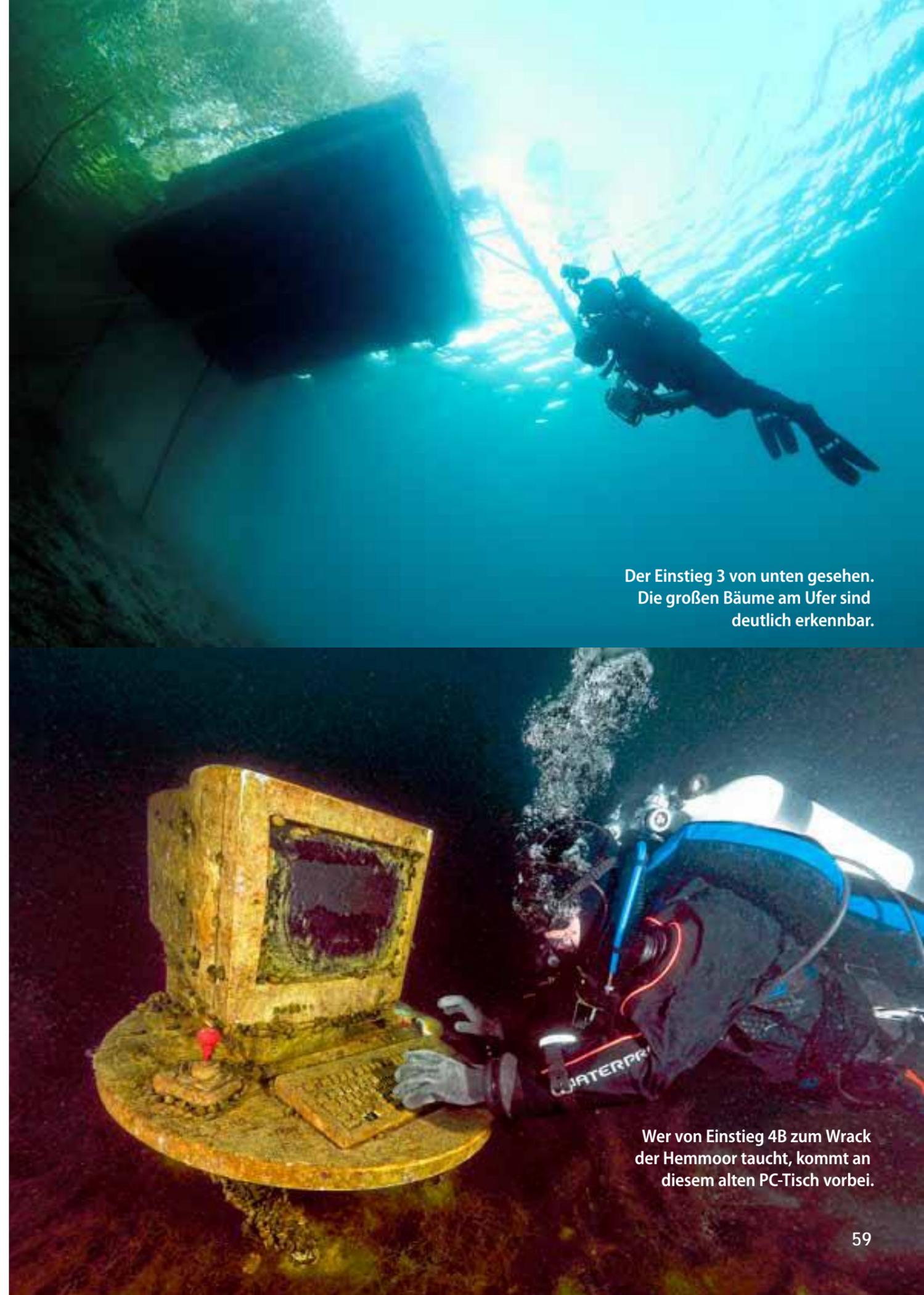
BOJE: keine
EINSTIEG **E5**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3-5**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **1-55**

29 Ein weiteres Highlight, das massiv und beeindruckend einen Drop Off in tropischen Gewässern gleicht. Der von einem bis 35 Meter senkrecht verlaufende und in 35 Metern in eine starke Schräge übergehende Hang endet in etwa 55 Meter Tiefe. Er überzeugt durch seine Schroffheit und das Gefühl, über einen Abgrund zu tauchen. Stellenweise befinden sich am Steilhang einige Überhänge, die sehr imposant wirken, wenn man einen Aufstieg direkt an der Steilwand vornimmt. Wegen der großen Tiefe sind Anfänger hier am falschen Platz. Um das beste Feeling zu bekommen, sollte man in maximal 10 Meter Tiefe mit einem Abstand von fünf bis zehn Metern an der Wand entlang tauchen. So sieht man die obere Abbaukante der Wand, den massiven Hang und darunter das Bodenlose. Hier braucht man nicht aufs Detail zu achten, sondern muss das Ganze wirken lassen.



Der Einstieg 3 von unten gesehen. Die großen Bäume am Ufer sind deutlich erkennbar.

Wer von Einstieg 4B zum Wrack der Hemmoor taucht, kommt an diesem alten PC-Tisch vorbei.



KLEINE HÖHLEN

BOJE: keine
EINSTIEG **E5**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **5-10**

30 Man stößt zufällig auf diese kleinen Löcher und wird neugierig. Im Steilhang selber befinden sich einige kleine »Höhlen«, die nicht größer als zwei bis drei Quadratmeter sind. Man sollte auf keinen Fall versuchen hineinzutauchen oder den Kopf reinzustecken, da sofort loses Kreidegestein von der Decke bröseln, wenn die Blasen aufsteigen. In einigen ganz kleinen Höhlen haben armdicke Aale Unterschlupf gefunden.



KABELROLLE

BOJE: keine
EINSTIEG **E5**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3-4**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **35**

31 Auf dieser größeren Kabelrolle wurden zur Abbauzeit die armdicken Kabel der Elektrobagger in die Grube gebracht. Nach dem Abrollen wurde sie einfach achtlos in der Grube verlassen und liegt seitdem in 35 Meter Tiefe vor dem Einstieg 5. In der Regel kommen hier nur Taucher vorbei, die auf dem Weg zum Steilhang schon viel zu tief sind. Tauchen Sie »gefühl nach links« zu den ersten Ausläufern der Steilwand. Alle anderen Richtungen führen in eine öde schräge Sandwüste.



Eine alte Mülltonne wartet immer noch zur Leerung am Rüttler. Taucher haben bei einer Seereinigungsaktion Zivilisationsmüll in der Tonne zwischengelagert.

Tauchplatz 10 · Route 3 · Einstieg 3



FISCHZUCHT SPERRGEBIET

ABSOLUTES TAUCHVERBOT!

32 Wenn man vom Parkplatz zum See läuft, erkennt man als erstes die Fischzuchtanlage. Die gesamte vordere Bucht ist für Taucher gesperrt und ist nur den Anglern vorbehalten. Es scheint so, als gäbe es entlang des Ufers zum Einstieg 5 mehrere Möglichkeiten ins Wasser zu gelangen, allerdings sollte man wirklich erst über die bequeme Treppe ins Wasser gehen. Erkennbar ist das Sperrgebiet auch an der Bojenleine an der Oberfläche. Sobald man abtaucht erkennt man rechterhand sofort, die im Sperrgebiet liegenden Betontrümmer. Wenn man den Tauchgang beendet und zum Einstieg zurücktaucht, sollte man auftauchen, sobald mehrere große Betontrümmer am Grund zu sehen sind, da ein Betauchen der Anglerzone ein sofortiges Tauchverbot zur Folge haben kann.



WEISSER HAI

BOJE: keine
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **10**

33 Der weiße Hai ist eine imposante Plastik mit weit aufgerissemem Maul, welcher frei in etwa zehn Meter Tiefe schwimmt. Er sieht so echt aus, dass einem schon beim ersten Anblick der »Frost den Rücken runterläuft«. Die Zähne sind wie beim Original extrem scharf und schneiden schnell das Neopren kaputt. Er stellt ein super Fotomotiv da, schließlich zeigt es den Taucher angstfrei im Umgang mit derartigen »Bestien«. Dafür wird er gerne schon mal »geritten« oder der Kopf wird weit ins Maul gesteckt, was aber leider zu immer weiteren Beschädigungen führt. Deshalb bitte wie im echten Leben »nur anschauen, nicht anfassen!«



BETONTRÜMMERFELD

BOJE: keine
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **0-18**

34 Am Betontrümmerfeld kommt man eben vorbei, aber man muss nicht extra hintauchen. Hier liegen zahlreiche Trümmer- und Mauerreste von ehemaligen Fabrikgebäuden. Es ließ sich nicht immer vermeiden, dass bei der Grubenerweiterung und bei den späteren Abbrucharbeiten der Fabrik, zahlreiche Gebäudeteile einfach in die Grube bzw. den See stürzten. An den gewaltigen Betonteilen kann man heute noch erkennen, dass es in einer Zementfabrik an Zement nicht gefehlt hat.



ÜBERRESTE STEILHANG

BOJE: keine
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**
FOTO & VIDEO: 🍑🍑🍑🍑🍑
TAUCHTIEFE/METER: **10**

35 Wenn man vom E0 in nördliche Richtung taucht, gelangt man schon nach kurzer Zeit an eine Steilwand, die scheinbar schon in zehn Meter Tiefe aufhört. Diese noch von Hand gegrabene Steilwand ist jedoch ca. 120 Meter lang, verläuft allerdings ungesehen und wenig spektakulär unter der mit Sand aufgefüllten Seeseite. Man sollte an ihr kurz verweilen und sich vorstellen, dass sich an dieser Stelle eine künstliche 110 Meter dicke Sandschicht befindet. Im Grunde ist es unvorstellbar in solchen Dimensionen zu denken.



SCHWEISS- & ARBEITSTISCH

BOJE: keine
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **3**

36 Jedes Jahr wird der See auch von angehenden Berufstauchern genutzt, die hier vor einigen Jahren ein kleines Unterwasserfundament gegossen haben, um dort eine Arbeitsstelle für Unterwasserarbeiten einzurichten. An diesem Arbeitstisch wurden intensiv Schweiß- und Sägearbeiten geübt, um dies im alltäglichen Arbeitsleben leichter hinzubekommen. Der Tisch wird heute nicht mehr für die Ausbildung genutzt, da er viel zu klein ist.



FLIEGER

BOJE: **37**
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **1-2**

FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍

TAUCHTIEFE/METER: **10**

37 Am Einstieg 0 befindet sich in 10 Meter Tiefe freischwebend eine Piper 28, welche vor über 20 Jahren im Besitz von Alan Shepard war. Er war Astronaut, 1961 der erste Amerikaner im All und 1971 der fünfte Mann auf dem Mond. Das Flugzeug ist neongelb und schon von weitem sichtbar. Beim Antauchen kann man sich leicht erschrecken, da am Steuerknüppel ein Skelettsitz. Auf der Rückbank liegt ein geöffneter Geldkoffer mit Geldsäcken, -bomben und Funkgeräten. Die Herkunft des Skelettes und des Geldkoffers sind jedoch bis heute nicht geklärt ... !? Man erreicht den Flieger mit 70 Grad Kompasskurs vom E0. Er hängt an dem großen Rührstützenfundament auf 27 Meter Tiefe. Wenn man den Flieger von unten antaucht, dann sieht es so aus, als würde er über einem hinwegfliegen. Auch das Antauchen von der Wasseroberfläche ist sehr interessant, da man den Grund nicht erkennen kann.



»Aufgetakelt hat dieses Segelboot seine letzte Fahrt aufgenommen.« Es steht auf der Straßlein zwölf Meter Tiefe.

Tauchplatz 5 · Route 2 · Einstieg 1



RÜHRWERKSTÜTZE

BOJE: **37**
EINSTIEG **E0**

TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **3**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **27**

37 Erfahrene Taucher können unter dem Flieger ein riesiges Rührstützenfundament von etwa drei Meter Durchmesser bewundern. Hierbei handelt es sich um das große Mittelteil eines zirka 20 Meter großen Rührbeckens, auf dem der Rührarm montiert war. Die großen oberen Verschraubungen des Armes, sowie die mächtigen Moniereisen an der Unterseite sind gut zu erkennen. An der Seite erkennt man noch an einigen Stellen Kachelreste. Wahrscheinlich war dem Abrißbagger dieses Stück zu heftig, so dass es einfach im See entsorgt wurde.



STREIFENBOOT

BOJE: keine
EINSTIEG **E2**

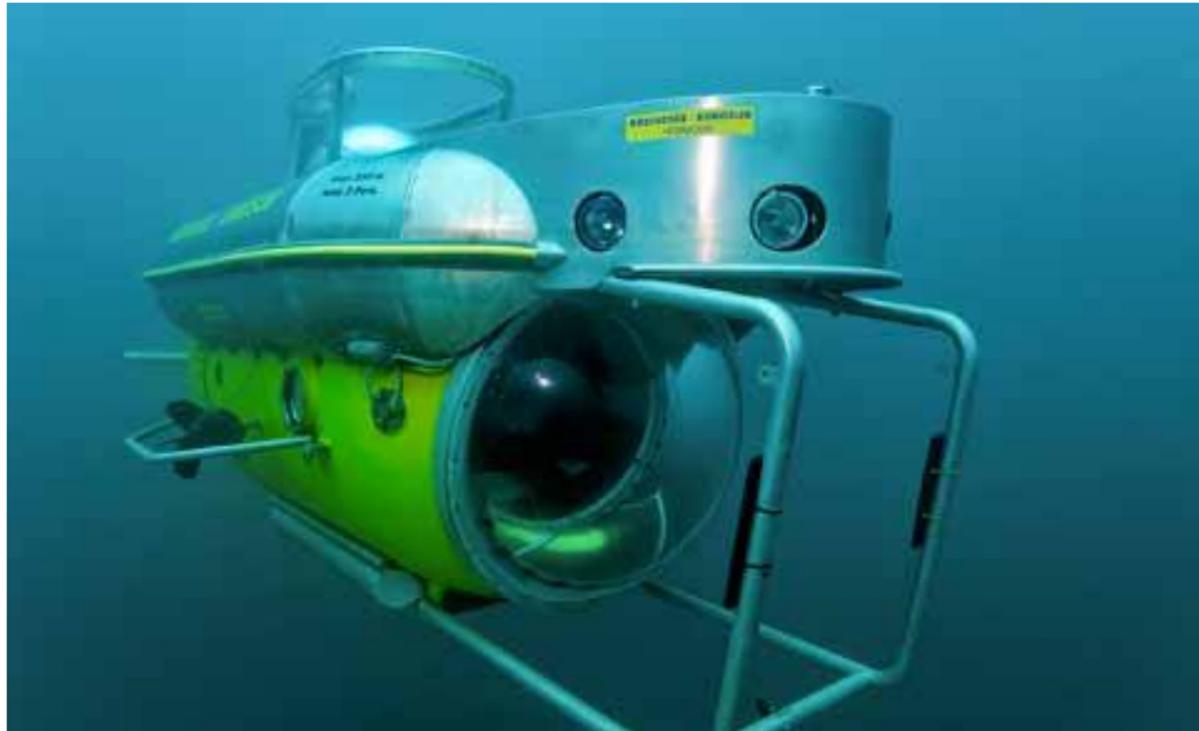
TAUCHERISCHER ANSPRUCH: **5-6**
FOTO & VIDEO: 👍👍👍👍👍
TAUCHTIEFE/METER: **49**

38 Bei dem Wrack der Mahusan handelt es sich um ein ehemaliges Streifenboot von 16 Meter Länge. Es ist komplett ausgebrannt und besteht nur noch aus dem Rumpf mit Aufbau. Zwischenwände sind nicht mehr vorhanden. Im Bug- und Heckbereich befinden sich noch kleine Luken im Deck, die allerdings nicht durchtaucht werden können. Wer mit der Lampe hinein leuchtet, kann im Heck noch die stabile Ruderanlage erkennen. Bei der Versenkung des Wracks ist es unter Wasser noch etwa 100 Meter abgedriftet, wodurch es heute für die technischen Taucher ungünstig zu erreichen ist. Es ist jedoch beabsichtigt, die Mahusan noch einmal in tieferes Wasser umzulegen.

ANZEIGE



Eine Tauchfahrt mit dem U-Boot von Eurosub ist ein echtes Erlebnis. Und ein Abenteuer das man nur jedem empfehlen kann es einmal zu wagen. Hier umkreist es die Piper in 10 Meter Tiefe



Mut zum Abenteuer. Ein U-Boot-Tauchfahrt ist für Taucher und Nichttaucher ein besonderes Erlebnis.

Ein besonderes Erlebnis sind die Tauchfahrten mit dem U-Boot Kreidesee-Eurosub. Dieses Highlight sollte man unbedingt nutzen. Es werden verschiedene Touren mit dem U-Boot bis hin zum Pilotenschein angeboten.

Da das U-Boot den Oberflächendruck mit auf Tauchfahrt nimmt, gibt es keinerlei gesundheitliche Einschränkungen für eine Teilnahme.

Bei dem U-Boot Kreidesee-Eurosub handelt es sich um ein Tauchboot, welches in Tiefen bis zu 250 Meter vordringen kann. Es ist so konzipiert, das neben dem Pilot noch zwei weitere Beobachter bequem Platz finden. Eine komplett verglaste Front, eine Glaskuppel nach oben sowie fünf Bullaugen zu allen Seiten ermöglichen eine optimale Aussicht. Ganz mutige Passagiere können im Kreidesee bis auf 60 Meter abtauchen und am Grund des Sees völlig neue Eindrücke der Unterwasserwelt erleben.

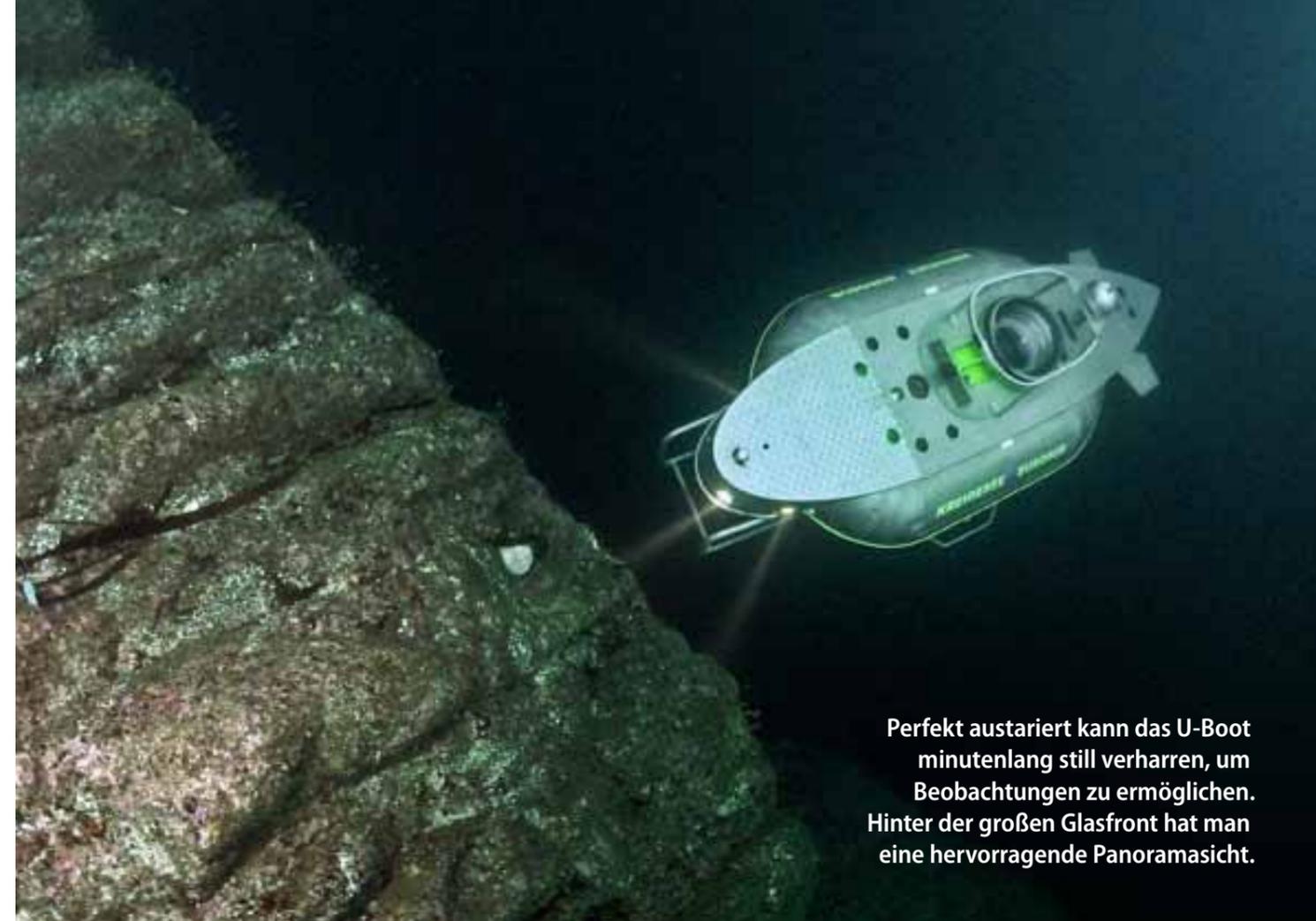
■ Wegen starker Nachfrage ist eine frühe Reservierung ratsam.

KONTAKTADRESSE

- U-Boot Eurosub, Holger Schmoltd
- Cuxhavener Straße 1a, 21745 Hemmoor
- Telefon: 047 71 / 88 83 54 oder 047 71 / 79 21
- Fax: 047 71 / 88 86 95
- E-Mail: eurosub@t-online.de
- Website: www.eurosub.org
- Facebook: www.facebook.com/eurosub



Nur ein Kommentar: »Ist das ein geiles Erlebnis!«



Perfekt austariert kann das U-Boot minutenlang still verharren, um Beobachtungen zu ermöglichen. Hinter der großen Glasfront hat man eine hervorragende Panoramasicht.





In den See gestürzte Bäume werden von Jungfischen gerne als Unteschlupf genutzt. Und für Unterwasser-Fotografen und -Filmer ist das dekorative Geäst ein herrliches Panorama-Motiv.
Tauchplatz 7 · Route 2 · Einstieg 1 oder 2

Es gibt eine Fülle an Süßwasser-Flora und -Fauna im Kriedesee zu entdecken und zu erleben. Natürlich auch, weil in der Vergangenheit zahlreiche Fische aus der benachbarten Fischzucht ausgebücht sind und sich in der Freiheit prächtig vermehrt haben.

Üppiger Bewuchs verschiedener Algenarten in den Uferbereichen bietet Saiblingen, Forellen, Stinten, Aalen, Rotfedern und Schleien Unterschlupf. Der See beherbergt zudem Barsche und Stichlinge in großer Zahl, Süßwassermuscheln, Schnecken und Schwämme sowie eine Fülle von Amphibien zu verschiedenen Jahreszeiten. Auch Süßwasserkrebse sind reichlich vertreten.

Unterwasser-Filmer und Fotografen sollten sich je nach Saison und Sichtweiten entsprechende Themen aus Flora und Fauna vornehmen; der Kriedesee bietet beste Voraussetzungen für beeindruckende Bilder und Filmsequenzen aus der Süßwasserwelt – und das bei meist guter Sicht.

Die Sicht im See liegt meist zwischen zehn und 15 Meter. Bei gutem Wetter kann sie sogar 25 Meter betragen, bei schlechten Bedingungen aber auch nur fünf Meter. Das Wetter beeinflusst die Sicht stärker, als die Anzahl der Taucher.

Von Dienstag bis einschließlich Donnerstag ist mit den besten Sichtverhältnissen unter Wasser zu rechnen, vorausgesetzt das Wetter war in den Tagen zuvor gut (kein Regen oder Sturm). Sobald der

Wasserspiegel durch zu viele Niederschläge über das normale Niveau ansteigt, schlagen bei starkem Wind die Wellen über die Uferbefestigung und spülen somit Kreide in den See – die dann in Sedimentschwaden langsam zum Grund sinkt. Bei langen Stürmen kann es deshalb vorkommen, dass die Unterwassersicht milchig ist. Hinzu kommt, dass versickerndes Grundwasser auf tiefere Kreideschichten trifft und dann seitlich feinstes Kreidesediment in den See drückt, das ebenfalls zu Eintrittung führt. Auch das Verhältnis von Raub- zu Friedfischen, die Zooplankton fressen, spielt für die Unterwasser-Sichtweiten eine Rolle. Denn wurden vom Fischereipächter zu viele Raubfische eingesetzt, macht sich dies später in der Sicht, bzw. in der Klarheit des Wassers bemerkbar. Natürlich sind auch Taucher und ihr Verhalten für die Sichtweiten verantwortlich, allerdings sinkt das aufgewühlte Kreidesediment innerhalb weniger Stunden wieder zu Boden und nach den Wochenenden ist es meist wieder klar.

Auf Tauchlampen kann in der Regel verzichtet werden, weil der Kriedesee nicht dunkel ist. Selbst in großen Tiefen, die den Tech-Tauchern vorbehalten sind, werden am Tag keine Lampen benötigt. Da aber für Unterwasser-Fotos und -Videos Leuchten schöne Effekte und Stimmungen erzeugen, sollten Unterwasser-Modelle auf Unterwasserlicht nicht verzichten. ■



Oben links: Forelle (*Salmo trutta*)
 Oben rechts: Aal (*Anguilla anguilla*)
 Mitte links: Flussbarsch (*Perca fluviatilis*)
 Mitte rechts: Zander (*Sander lucioperca*)
 Unten: Flusskrebis (*Astacus astacus*)



Dreikantmuscheln (*Dreissenidae*)



Fisch- und Amphibien-Laich im Ufergestrüpp



Im Motorsegler »Hemmoor« gibt es neben mehreren Räumen auch viele Kleinigkeiten zu entdecken. Doch aufpassen, man verliert sich schnell in den interessanten Details und vergisst die Zeit ...

Tauchplatz 18 · Route 4 · Einstieg 4A oder 4B



An jedem der Einstiege stehen praktische Tische für das Equipment, um das Anziehen zu erleichtern.

Ganzjährig sehr kaltes Wasser ab 25 Metre Tiefe (4–8°C) erfordern einen dicken Nasstauchanzug (7 mm), einen Halbtrockenen oder am besten einen Trockentauchanzug. Im Sommer reicht für flache Tauchgänge ein Nasstauchanzug. Neben der Kopfhaut empfehlen sich Dreifingerhandschuhe, die durchweg wärmer sind als ihr Fünffinger-Pendant. Die Ausrüstung sollte so gehandhabt werden wie beim winterlichen Tauchen. Vorschrift ist ein zweiter, kompletter Atemregler (1. und 2. Stufe) und ein getrennt absperbares Flaschenventil. Beide Automaten sollten zudem vereisungssicher, das heißt kaltwassertauglich sein. Finimeter und Tauchcomputer sind Pflicht. Ein vernünftiger Gebrauch des Kompasses ist nur an einigen Seestellen sicher möglich, denn bisweilen wird die Nadel wegen der vielen Eisenteile unter Wasser abgelenkt und spielt verrückt.

In der Regel wird eigenes Tauchequipment mitgebracht und eigenständig getaucht. Vergessene Ausrüstung kann auch an der Tauchbasis Krei-

desee ausgeliehen werden. Hier befindet sich ein kleiner Tauchshop mit allen Ersatzteilen, sowie die sehr große Füllanlage (2850 l/min.) mit einer fast 500.000 Liter fassenden Flaschenkaskade, was die Füllzeit erheblich verkürzt. Im Nebengebäude sind ein Shop für Technisches Equipment sowie eine Nitrox- und Trimixfüllanlage untergebracht.

SPIELREGELN UND EINSCHRÄNKUNGEN

Durch den großen Andrang und besonders durch Tauchunfälle, einige davon leider mit tödlichem Ausgang, sollte vom Besucher alles vermieden werden, was den Tauchsport in Misskredit bringt und in Folge zu weiteren Beschränkungen des Gewässers führen könnte. Allerdings ist der prozentuale Anteil an Unfällen, gemessen an der großen Zahl von Tauchgängen im Kreidesee (in den Jahren 1998–2011 mit 83 Tauchern pro Tag und bei zwei bis drei Abstiegen), mit etwa 0,0073 Prozent verschwindend gering. Dennoch: Respektieren Sie die Regeln der Tauchbasis Kreidesee. Halten Sie sich von allen gesperrten Uferbereichen ➤

ANZEIGE

fern und vermeiden Sie große Tiefen, wenn Sie sich nicht fit dazu fühlen. Benutzen Sie zudem nur die vorgeschriebenen und auf Taucherbedürfnisse perfekt abgestimmten Einstiegsstellen. Dieses ist keine willkürliche Reglementierung, vielmehr dient sie der eigenen Sicherheit und dem Erhalt eines fantastischen Binnentauchgewässers.

Wer mag, kann im See auch angeln; entsprechende Tageskarten sind an der Tauchbasis erhältlich. Im nahe gelegenen Tonsee, der als Fischauzuchtsgewässer für den ortsansässigen Angelverein dient, herrscht hingegen absolutes Tauchverbot.

GEFAHREN UND RISIKEN

Der Kreidensee von Hemmoor ist in großer Tiefe ein kaltes Tauchgewässer, selbst im Sommer. Normale Abstiege können sich schnell zu Dekotauchgängen wandeln; dieses sollte unbedingt vermieden werden. Dennoch: Sicherheitsstopps (3 m) müssen auch ohne Nullzeitüberschreitung immer eingelegt werden. Oft wird am Tage mehrfach getaucht; denken Sie daher auch an die Risiken von Wiederholungstauchgängen. Tauchen Sie auf keinen Fall in künstliche Öffnungen; verboten und gefährlich ist es zudem, unter den Baustahlmatten zu tauchen, die einst der Uferbefestigung im Flachwasserbereich dienten. Generell ist ein Sicherheitsabstand zu Objekten von drei Metern einzuhalten. Meiden Sie unbekannte Betonteile. Scharfkantige, verrostete Moniereisen, die überall herausragen, bergen ein hohes Verletzungsrisiko.

Tabu ist das Fischauzuchtgebiet. Ebenfalls mit Umsicht sollten die versunkenen Wälder und die untergegangenen Büsche im Flachwasser betaucht werden. Zum einen, um nicht irgendwo hängen zu bleiben, zum anderen aber auch, um diese fragilen Strukturen nicht zu zerstören und ihre Schönheit so für andere Taucher zu bewahren.

Die vielen Schalter und Kabel im See und an den Betonkonstruktionen sind stillgelegt und somit gefahrlos zu berühren. Da auf dem Grund sehr feines Kreidesediment liegt, sollte man immer mit

einigen Metern Abstand zum Grund tauchen, um den feinen Kreidestaub nicht aufzuwirbeln. Auch das weit verbreitete Briefing, mit aufgeblasenem Jacket an der Oberfläche, ist im See nicht gerne gesehen, da durch die Paddelbewegung das Sediment auch noch in größeren Tiefen in Bewegung gerät und zur Trübung beiträgt.

SCHNELLE REAKTION · NOTFÄLLE

Bei Notfällen sollte man sich an den VIST-Wachdienst am Seeufer oder an die Tauchbasis Kreidensee wenden. Im Ernstfall können auch kostenlose Telefonate von einer der drei rings um den See aufgestellten Notrufsäulen getätigt werden. Zudem ist am Kreidensee ein Areal als Landeplatz für einen Rettungshubschrauber ausgewiesen und die Bundesstraße 73 (Rettungsfahrzeuge) verläuft unmittelbar neben dem See. In nur 15 Minuten Flugzeit ist das Schifffahrts-Medizinische-Institut in Kiel erreichbar! Man braucht nur einen Notruf absetzen, genau erklären und alle Rettungsaktionen laufen automatisch ab. Versuchen Sie niemals, die Druckkammer selbst zu informieren, so wird nur Zeit vergeudet. Allerdings sollte man sich vorher genau überlegen, ob wirklich Hilfe benötigt wird oder das Kribbeln der Finger nur kältebedingt ist. Denn in der Kammer wird stets das komplette Behandlungsprogramm durchgeführt, was ohne Versicherung teuer wird (bis zu 15.000 Euro). ■



Eins von drei freigeschalteten Notruftelefonen.

ANZEIGE



Der Motorsegler »Hemmoor« liegt in 17 Meter Tiefe und eignet sich wegen seiner Größe bereits zur Wracktauchausbildung.
Tauchplatz 18 · Route 4 · Einstieg 4A oder 4B

Um den Kreidesee Hemmoor hat die Infrastruktur in den letzten Jahren einen Riesenschritt nach vorn gemacht – insbesondere die Restauration sowie die Unterkünfte vor Ort. So lassen sich direkt am See hübsche Häuser im skandinavischen Baustil in vier Kategorien mieten, die je nach Typ Platz für vier bis sechs Personen bieten. Sie sind mit Satelliten-TV, Stereo/CD-Anlage, Einbauküche, teilweise Schlafgalerie, Wohnbereich, überdachter Terrasse, E-Heizung und manche mit Sauna ausgestattet. Einige Häuser besitzen einen praktischen Trockenraum. Nur das eigene Bettzeug muss man mitbringen oder vorher buchen. Die Preise sind abhängig vom Haustyp, den Wochentagen/Wochenenden und der Saison.

■ Info: www.kreidesee.de

■ Telefon: 047 71 / 68 88 68

■ Fax: 047 71 / 68 88 69

Zudem stehen im benachbarten HGF-Haus einige Ferienwohnungen für zwei bis vier Personen zur Verfügung. Eine günstigere Variante ist der Campingplatz auf dem Gelände, wo diverse Leihwohnwagen mit Vorzelt zu mieten sind. Hinzu befinden sich in der Umgebung zahlreiche Pensionen und kleinere Gasthöfe. Besonders im Sommer und an den klassischen Taucherwochenenden Ostern und Pfingsten, aber auch an Wochenenden kom-

binert mit Brückentagen, sind die Stellplätze und Häuser schnell ausgebucht.

Wer sich nicht selbst verpflegen oder nicht auf den Schnellimbiss neben der Tauchbasis zurückgreifen will, findet verschiedenen Restaurants und Gaststätten in der Nähe.

Freizeitmöglichkeiten für Nichttaucher und Familien bietet das Naherholungsgebiet Wingst mit einer breiten Palette an Zerstreuung. Reiten, Minigolf, Bootfahren, Wandern, Angeln. Oder man schwimmt lieber im Hallen- und Freibad in Hemmoor als im kühlen See. Zusätzliche Möglichkeiten gibt es in Freizeitparks und auf Spielplätzen. Es locken ein Babyzoo sowie ein Aussichtsturm – alles in wenigen Minuten erreichbar.

Als eine besondere Attraktion gilt die fünf Kilometer entfernte Schwebefähre zwischen Hemmoor und Osten, von der es nur ein paar Exemplare weltweit gibt. Wer es außerdem mag, kann auf der Wasserski-Anlage in Neuhaus mit ihrem etwa 1,3 Kilometer langen Rundkurs und Sprungschanze sein Glück auf dem Wasser versuchen.

Noch mehr Abwechslung bietet das »Natureum« mit einer Ausstellung der heimische Tier- und Pflanzenwelt. Und etwas weiter in Cuxhaven ist das Wrackmuseum, der Seehafen, das Deutsche Schifffahrtsmuseum und das Klimahaus immer einen Abstecher wert. ■



Ferienhäuser am See im skandinavischen Stil. Manche mit Sauna und beheizten Trockenraum.





Der perfekte dreidimensionale Raum.
Ein Taucher schwebt unter dem schein-
bar davonfliegendem Flugzeug. Die
»Piper« ist der Star unter den Foto- und
Filmrequisiten im See.

Tauchplatz 37 · Route 1 · Einstieg 0



Das Zementmuseum Hemmoor bietet Information und Abwechslung zwischen den Tauchgängen.

Das Zementmuseum Hemmoor, einst das größte Industrieunternehmen im Elbe-Weser-Dreieck, ist heute eine Kulturstiftung und liegt direkt an der Bundesstraße B 73 vor dem Gelände des Kreidesees und seiner Freizeitanlagen. Das Museum zeigt mit vielen interessanten Exponaten – auf dem Freigelände und im Museumschiff, der Transportschute Hemmoor 3 – wie einst das »Graue Gold« gewonnen und bis zum Endprodukt verarbeitet wurde. Hierbei ist es sinnvoll, sich den historischen Werdegang, Details und Maschinenfunktionen durch einen kundigen Führer erklären zu lassen. Die Führer, welche zur damaligen Zeit selbst im Werk gearbeitet haben, können so gut erzählen, dass sich der Zuhörer in der Vergangenheit wähnt.

Eine umfangreiche Fotoausstellung gibt einen weiteren, tiefen Einblick in die mühsame Arbeitswelt des späten 19. Jahrhunderts und dokumentiert den ehemaligen Tagebau und die eindrucksvollen Leistungen vergangener Generationen.

ÖFFNUNGSZEITEN

1. Mai bis 3. Oktober an Wochenenden und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung. Das Freigelände ist ganzjährig geöffnet.

DEUTSCHES ZEMENTMUSEUM HEMMOOR

■ Telefon: 047 71 / 71 40, oder 047 71 / 81 35 oder 047 71 / 81 23 oder 047 71 / 75 78

■ Email: info@zementmuseum-hemmoor.de

■ Website: www.zementmuseum-hemmoor.de



Ehemalige Fabrikarbeiter erzählen aus ihrem Arbeitsalltag in der Zementgrube.



Die Hemmoor 3, der ehemalige Zementfrachter beherbergt heute ein Museum mit vielen interessanten Ausstellungsobjekten.

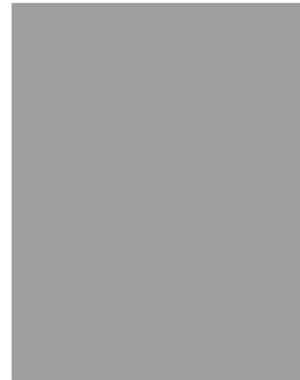
Eine der Fabriklokomotiven, die über ein eigenes Schienennetz den Zement zum Hafen beförderten.

Fahrbare Förderbänder wurden an vielen Stellen der Zementproduktion in der Grubenarbeit eingesetzt. Heute »fördern« sie noch gute Laune für gelungene Schnappschüsse im See.

Tauchplatz 1 · Route 1 · Einstieg 0

Dies ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und viele Journalisten schreiben meist «Quatsch». Also frisch heran ans Werk.. oder halt – vielleicht doch erst noch eine frische Tasse schönen, heißen Pfefferminztees? Dies ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und viele Journalisten schreiben meist «Quatsch». Dies ist ein Blindtext! ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und viele Journalisten schreiben meist «Quatsch». Also frisch heran ans Werk.. oder halt – vielleicht doch erst noch eine frische Tasse schönen, heißen Pfefferminztees? Dies ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und viele

Journalisten schreiben meist «Quatsch». Dies ist ein Blindtext! ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und viele Journalisten schreiben meist «Quatsch». Also frisch heran ans Werk.. oder halt – vielleicht doch erst noch eine frische Tasse schönen, heißen Pfefferminztees? Dies ist ein Blindtext! Eigentlich sollte es ganz einfach sein, einen zu verfassen. Schließlich ist es ja nur Grauwert ohne Sinn und

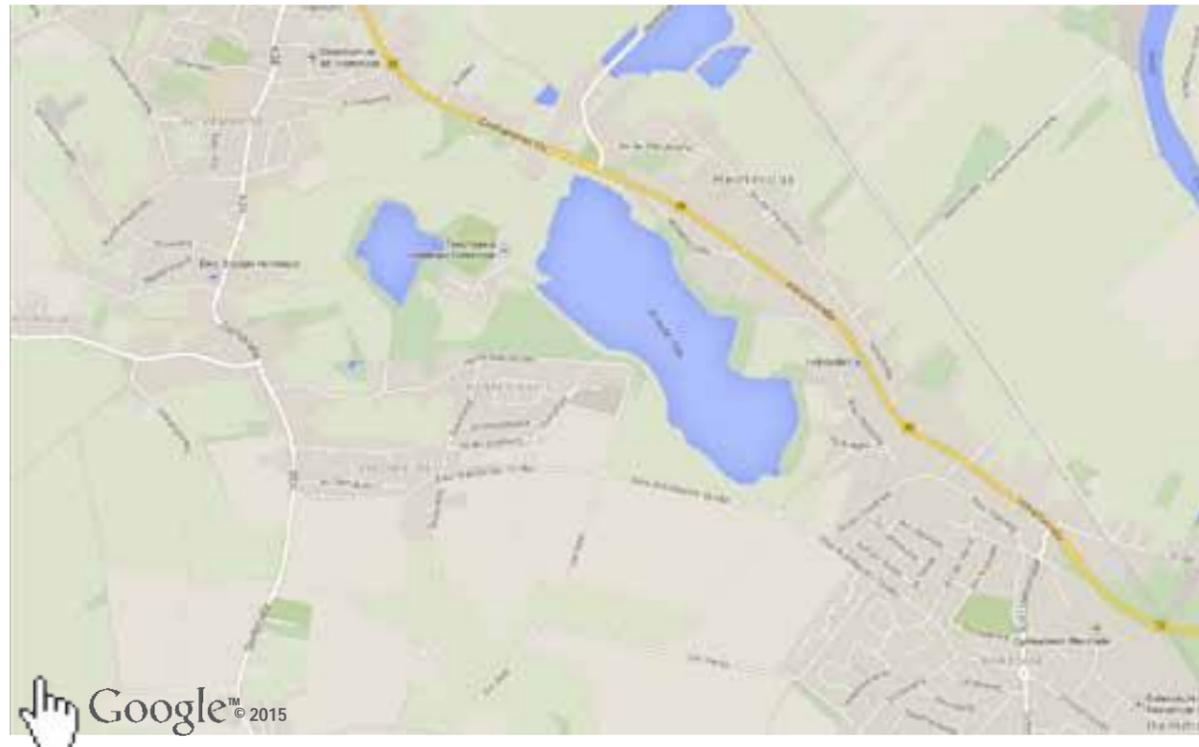


**Mustertext für Bild-
unterschrift. Muster-
text für Bildunter...**





Türkis schillern die Flachwasserbereiche. Im Vordergrund rechts sieht man die Tauchbasis mit dem Campingplatz und die daneben stehenden Ferienhäuser.



KREIDEESEE HEMMOR

Der Kreidesee liegt an der Bundesstraße 73 in der Ortschaft Hemmoor zwischen Cuxhaven und Stade. Besucher aus der Richtung Hamburg kommen direkt am See vorbei (links der Straße). Taucher aus der Richtung Bremen-Oldenburg-Ruhrgebiet reisen am besten von Bremervörde über die B495 an. In Hemmoor kreuzt diese die B73. Hier in Richtung Cuxhaven halten; zirka 3,5 km nach der Kreuzung liegt der See auf der linken Straßenseite.

TAUCHBASIS · CAMPINGPARK

Tauchbasis Kreidesee, Holger Schmoldt
Cuxhavener Straße 1, 21745 Hemmoor
 ■ Telefon: 047 71 / 79 21
 ■ Fax: 047 71 / 64 26 12
 ■ E-Mail: schmoldt@kreideseetaucher.de
 ■ Website: www.kreideseetaucher.de
 ■ Facebook: www.facebook.com/kreideseetaucher (Buchungsanfragen bitte nur telefonisch!)
Öffnungszeiten: Ganzjährig, auch an Feiertagen, mind. von 9 bis 16 Uhr, je nach Saison auch von 8 bis 19 Uhr. An Feiertagen auch länger!

U-BOOT

U-Boot Eurosub, Holger Schmoldt
Cuxhavener Straße 1a, 21745 Hemmoor
 ■ Telefon: 047 71 / 88 83 54 oder 047 71 / 79 21
 ■ Fax: 047 71 / 88 86 95
 ■ E-Mail: eurosub@t-online.de
 ■ Website: www.eurosub.org
 ■ Facebook: www.facebook.com/eurosub

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN MINIMARKT

Hemmoorer Grundst.- u. Freizeit GmbH & Co. KG
Cuxhavener Str. 1, 21745 Hemmoor
 ■ Telefon: 047 71 / 68 88 68
 ■ E-Mail: mail@kreidesee.de
 ■ Webseite: www.kreidesee.de

TAUCHUNFALL

Notfälle sind immer über die Notrufnummern: ■ **112** und **047 71 / 79 21** zu melden, da nur auf diesem Weg die richtige Rettungskette eingeleitet wird! Am See stehen drei Notruftelefone zur Verfügung, wo diese Nummern freigeschaltet sind.





Vielen Dank, dass Sie uns auf unserem Streifzug durch den Kreidesee begleitet haben. Vielleicht sehen wir uns einmal am See. Bis dahin, wünschen wir Ihnen immer genügend Luft und viele interessante und stimmungsvolle Tauchgänge.